Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 8. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 6

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mindestens 28 Todte!

Wieder eine Feuer-Katastrophe in einem Waisenhaus.

Rochester, N. Y., 8. Jan. In der Hospital-Abtheilung des „Rochester Orphan Asylum" brach gegen 1 Uhr Morgens aus unbekannter Ursache eine Feuersbrunst aus, bei welcher mindestens 28 Personen (so viele Leichen waren bis heute Mittag identifizirt) umgekommen sind, darunter 26 Waisenkinder, eine Kinderwärterin und eine Köchin. Etwa 25 andere wurden verletzt, darunter mehrere ohne Zweifel Köchin. Etwa 25 andere wurden ver-Ganzen 109 Kinder in der Anstalt, sowie etwa 30 Kinderwärterinnen und sonstiges Pflegepersonal. Der finanzielle Schaden durch das Feuer dürfte nicht mehr, als $20,000 betragen.

Das Waisenhaus war ein dreistöckiges Gebäude an der Ecke von Hubbell Park und Exchange Str. Wenige Minuten nach 1 Uhr Morgens nahm Frl. Cline, eine der Wärterinnen im Hospital, Rauchgeruch wahr. Sie machte die Wärterin Frl. Vallient und die Matrone Frl. L. Deinhart darauf aufmerksam, und man entdeckte, daß der Rauch vom Kesselraum kam. Das Polizei-Hauptuartier wurde in Kenntniß gesetzt, und alle verfügbaren Feuerwehr-Apparate kamen bald angesaust. Aber schon ehe die erste Spritze eintraf, hatten die Nachbarn weit in der Runde ihr Bestes gethan, um die bedrohten Insassen zu retten. Plötzlich, als gerade eine der Hauptthüren eingeschlagen wurde, hörte man eine schreckliche Explosion am anderen Ende des Gebäudes, und binne wenigen Augenblicken war reichlich die Hälfte des Hospitals eine einzige Flammenmasse. Man konnte das vielstimmige Jammergeschrei der Kinder hören.

Lange Leitern wurden in Stellung gebracht, und die Feuerwehrleute drangen in den erstickenden Rauch und brachten Dutzende regungsloser Kindergestalten in ihren Armen. Alle Herausgeholten waren bewußtlos, und viele todt! Im Hospital selbst waren nur zwei kleine Kinder und zwei Wärterinnen, und man glaubt, daß Keines dieser mehr am Leben ist. Von allen Hospitälern rief man Ambulanzen telephonisch herbei. Als man sah, daß das Feuer auch das Hauptgebäude ergriffen hatte, wurde ein General-Alarm gegeben, und die ganze Feuerwehr bekämpfte an allen möglichen Punkten die Flammen verzweifelt. Aber die Gebäude waren rettungslos verloren.

Die Szenen um das Gebäude herum, während das Feuer auf seinem Höhepunkt stand, waren herzzerreißend im höchsten Grade! Rasende Frauen rannten hin und her und suchten festzustellen, ob bestimmte Kinder in Sicherheit gebracht worden seien. Viele Andere suchten ebenfalls nach Angehörigen und Freunden. Alle, welche von der Feuerwehr, der Polizei und Bürgersleuten gerettet wurden, hatten nichts, als ihre Nachtkleider an. Vier kleine Kinder waren auf dem obersten Stock vergessen worden, bis eine Frau schrie, sie seien noch oben. Sofort erbot sich ein Dutzend Freiwillige, sie zu holen, zwei schickte man hinauf, und sie brachten wirklich die Kinder in ihren Armen heraus, unter dem Jubelgeschrei der Menge.

Ungefähr 30 überlebende Kinder wurden in dem Heim des Schuhhändlers Hermann Behn, auf der anderen Seite der Straße, untergebracht und, sobald Ambulanzen ankamen, mit denselben weiterbefördert. Alle paar Minuten wurden wieder neue Opfer als todt einberichtet.

Fräulein Comerieux, eine der Wärterinnen, wurde von einem Feuerwehrmann aus einem Fenster des dritten Stockwerks geholt. Als der Feuerwehrmann die Hälfte der Leiter unten war, glitt er aus und stürzte auf die Erde herab. Beide wurden schrecklich verletzt, obgleich sie mit dem Leben davonkommen werden.

(Später:) Es heißt jetzt, daß im Ganzen 32 Personen umgekommen und 100 verletzt seien!

Im St. Marys Hospital liegen 8 noch unidentifizirte Leichen, im Homöopathischen Hospitale 5. In der Morgue liegen die Leichen von 16 Kindern und einer Frauensperson. Mehrere Verletzte starben in Häusern unweit des Waisen-Asyls.

Folgendes ist eine theilweise Liste von Todten und Vermißten: Frau Martha Gillis, Charlotte Bryandt, Charles Benham, BushnellCarri, Evelyn Carri, Evangeline Carri, Rhea Connell, Mary Alexander, Norton Howard, Helen Hamilton, Bertha Hall, Gladys Hill, Mary Kane, Gertrude M'Call, Mary M'Call, Karl Mulstedt, Hazel Murray, Myrtle Patterson, Harry Povelosti, Earl Richards, Allan Richards, Georg Stuck, Violet Stuck, Lillian Stone, Minnie Skinner, Herman Sapenstone, Mildred Slocum, Gertrude Toner, Minnie Tiffany, Mildred Wright, Otto Welchey, Arthur Kelly, Cora Potter, Ethel Wright und Alfred Demorrest.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Furnessia von Glasgow.

Kongreß-Arbeit.

Washington, D. C., 8. Jan. Lodge hielt im Senat eine bemerkenswerthe Rede für die Armee-Vorlage. Er bezeichnete ein stehendes Heer von 100,000 Mann als unbedingt nothwendig und entwarf ein glänzendes Wortgemälde von der kommerziellen Zukunft der Ver. Staaten, wobei er erklärte, daß der kommerzielle Konflikt mit Europa bereits begonnen habe und nicht anders endigen könne, als mit der kommerziellen und volkswirthschaftlichen Oberherrschaft der Ver. Staaten über die ganze Welt. Er sah in diesem industriellen Wettstreit keine Gefahr eines feindlichen Zusammenstoßes mit irgend einer Nation der Welt, betonte aber die Nothwendigkeit, eine starke, nach wissenschaftlichen Grundsätzen organisirte Armee und Flotte zu erhalten, damit die Ver. Staaten bereit seien, „ihre Rechte gegen jeden möglichen Feind vertheidigen zu können."

Kuß und Tod!

Tacoma, Wash., 8. Jan. Zu Prescott, im County Walla Walla, gab vorige Woche Frank Sloan scherzweise der Frl. Ella Boore, deren Augen zur Zeit verbunden waren, einen Kuß. Sie nahm dies übel und stach ihn mit einer Hutnadel in das eine Bein. Ein Theil der Hutnadel blieb stecken, es setzte Blutvergiftung ein, und trotz aller aufgebotenen Hilfe ist der junge Mann jetzt gestorben. Frl. Boore ist trostlos darüber, denn sie hatte thatsächlich Sloan gut leiden können, und dieser wurde zu dem Kuß nur durch eine Bemerkung des Mädchens veranlaßt, daß sie noch niemals geküßt worden sei.

Wirklich umgestoßen.

Des Moines, Ja., 8. Jan. Richter A. N. Dewey vom 6. Jowa'er Justizdistrikt gab heute Nachmittag in Washington, Ja., seine Entscheidung über die Gesetzmäßigkeit des, bei den letzten Wahlen angenommenen Amendements zur Staats-Verfassung bezüglich zweijährlicher Wahlen ab. Die Entscheidung, auf die man allseits mit großer Spannung gewartet hatte, ist 10,000 Worte lang und erklärt das Amendement für null und nichtig. Sie wird, wie man glaubt, auch vom Staats-Obergericht bestätigt werden.

Einbrecher in der Bank.

Mansfield, O., 8. Jan. David OziersPrivatbank zuShiloh, im nördlichen Theil dieses Countys (Richland) wurde zwischen Nacht und Morgen von Einbrechern besucht, welche eine Spinde aufsprengten und $6000 oder darüber erbeuteten, desgleichen eine Anzahl Regierungs-Obligationen und eine Quantität Juwelen, die der Gattin des Bankiers gehörten. Auf einem gestohlenen Pferd und Buggy bewerkstelligten die Räuber ihr Entkommen. Sie werden jetzt von verschiedenen Aufgeboten verfolgt.

Ausland.

Preußischer Landtag.

Bülow verliest die Eröffnungs-Thronrede.— Hinweis auf die Kanal-Vorlage!

Berlin, 8. Jan. Wie angekündigt, wurde das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages heute im Namen des Kaiser Wilhelm eröffnet. An Stelle des Kaisers selbst, der an einer leichten Erkältung leidet, verlas der Kanzler v. Bülow die Thronrede.

Den Hauptpunkt der Thronrede bildet die Ankündigung, daß die Kanalvorlage in erweiterter Gestalt wieder eingebracht werden wird. In dieser Form wird sie nicht blos den Rhein- und Elbe-Plan umfassen, sondern auch die Anlegung eines Wasserweges für große Schiffe zwischen Berlin und Stettin, einen praktischeren Wasserweg zwischen der Oder und der Weichsel und Verbesserungen an der Warthe, der unteren Oder, der unteren Havel und der Spree.

Ferner wies die Thronrede auf die anhaltend befriedigende Finanzlage Preußens hin und erklärte, es sei ein beträchtlicherUeberschuß imRechnungsjahr 1899 erzielt worden, und ebenso günstige Resultate seien für 1900 zu verzeichnen, während das Budget für 1901 eine entschiedene Vermehrung der Einnahmen ergebe. und auch die Profite von den Staats-Eisenbahnen befriedigend seien.

Des Weiteren wurde angekündigt, daß Vorlagen bezüglich Reformirung der Ortsverwaltung von Berlin, Entlastung der Provinzial-Finanzen, der Wohnungsfrage u. s. w. eingebracht würden.

Am Schluß forderte die Thronrede die Abgeordneten zu patriotischem Zusammenwirken hinsichtlich der 200jährigen Jubelfeier des Königsreichs Preußen auf.

Warm empfundene Nachrufe.

Berlin, 8. Jan. Die Nachrufe, welche die Blätter dem dahingeschiedenen Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach widmen, athmen die innigste Theilnahme. Man beklagt aufrichtig den Tod des Nestors unter den deutschen Bundesfürsten, eines Fürsten, der stets eine streng nationale Haltung einnahm und künstlerische und wissenschaftliche Bestrebungen in jeder Weise zu fördern suchte. In einem überaus herzlich gehaltenen Telegramm kondolirte der Kaiser dem bisherigen Erbgroßherzog Wilhelm Ernst, dem Enkel des Verstorbenen, der jetzt die Regierung übernommen hat.

Hapert noch immer.

Die chinesischen Friedens-Unterhändler haben noch nicht die Note der Mächte unterzeichnet. — Waldersee sagt, die sog. Straf-Expeditionen müßten fortgesetzt werden. — Deutsche Opfer der Tien-Tsiner Pulver-Explosion.

Berlin, 8. Jan. Infolge der Entrüstung, die sich in der Presse und im Publikum darüber kundgegeben hat, daß die deutsche Armeeverwaltung in China nur die Zahl der bei der Pulverexplosion in Tien Tsin umgekommenen bezw. verwundeten deutschen Soldaten depeschirte, ohne die einzelnen Namen zu nennen (wie bereits in der „Sonntagpost" erwähnt wurde) hat das Kriegsministerium telegraphisch sofort einen genaueren Bericht eingefordert, und dieser ist denn auch prompt eingetroffen. Nach demselben wurden die Obergefreiten Kayser und Lux, die Kanoniere Nowack und Pehle, der Gefreite Bortz und derPionier Zettwitz getödtet. Die Verwundeten sind die Kanoniere Lehmann, Klug, Wilken, Goertz, Woehrle, Dolze und Direck, die Pioniere Wirtz, von der Heyde, Sink, Roracius und Schramm, der Gefreite Schwerbel, Unteroffizier Pollock und Trainsoldat Kloß.

Peking, 7. Jan. Feldmarschall Waldersee erklärt, daß dem Gesuch Chinas um Einstellung der Expeditionen, welches durch die Vertreter China's den auswärtigen Höfen übermittelt worden ist, vorläufig nicht willfahrt werden könne. Keine Expedition werde ohne entsprechenden Grund ausgeschickt. Wo Blutvergießen und Unordnung vorkomme, würden Truppen hingesendet, da dies das einzige Mittel sei, Unthaten zu verhindern. Die Expeditionen würden nicht ausgesandt, um zu strafen, sondern sie hätten lediglich den Zweck, den nöthigen Schutz für Leben und Eigenthum zu gewähren.

Shanghai, 8. Jan. Der britische Gesandte in China, Sir Ernest Mason Satow, hat den Vertretern der anderen Mächte einen Entwurf für einen Handelsvertrag mit China vorgelegt, welcher sich auf folgende Bedingungen gründet:

1. Freiheit für alle Fahrzeuge des Küstenverkehrs.
2. Freiheit für alle Fahrzeuge auf den Binnengewässern, besonders auf dem Yangtse Kiang.
3. Erlaubniß der Einfuhr von Salz aus dem Ausland.
4. Erlaß von Regulationen zur Ermuthigung der Anlage chinesischenKapitals in fremdländischen Unternehmungen.
5. Vornahme von Schritten zur Ausdehnung der Ausfuhr und Einfuhr Chinas.
6. Beschützung der Handelsmarken.
7. Beschützung der Vertragshäfen.

Der Entwurf ist noch nicht angenommen worden, und die Diskutirung desselben ist verschoben worden.

Peking, 8. Jan. Die Meldung, der chinesische Hof habe die chinesischen Friedensunterhändler angewiesen, die gemeinsame Note der Mächte mit den Forderungen derselben an China noch nicht zu unterzeichnen, wird bestätigt. Der Hof nimmt Bezug auf die Einwände der südlichen Vize-Könige, welche dieselben sind, wie die des Hofes. Prinz Tsching hat dem Hof jedoch mitgetheilt, daß es jetzt zu spät sei, und man erwartet die Erwiderung auf diese Antwort in nächster Zeit.

Peking, 7. Jan. Im nördlichen Distrikt stieß eine deutsche Expedition zu Sze-Hai-Kong auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich zurück und holten Verstärkungen, worauf sie nach einem Kampf von einer Stunde den Ort mit dem Bajonett nahmen und nach einem Kampf von vier weiteren Stunden die Chinesen ganz aus dem Thal trieben. Letztere sollen 300 Mann verloren haben; die Deutschen hatten einen Todten und vier Verwundete. Die Chinesen hatten zehn Geschütze aufgepflanzt, darunter vier alte Krupp'sche.

Südafrika-Ereignisse.

Trotz Friedens-Vermittlungs-Versuchen dauern die Kriegs-Operationen fort.

Kapstadt, 8. Jan. Die eingedrungenen Boeren haben jetzt Calvinia erreicht und dürften nächstdem in Clan William sein.

Die Boeren erklären, daß der gegenwärtige Einfall in die Kolonie nur ein großer Patrouillenzug sei als Vorbereitung einer allgemeinen Invasion durch den General De Wet. Des Letzteren Einfluß über die Kapholländer ist so groß, daß ohne Zweifel seine Anwesenheit eine allgemeine Erhebung zur Folge hätte.

Die Holländer haben das feste Vertrauen, daß, wenn De Wet, der als der Napoleon dieses Feldzuges betrachtet wird, genug Waffen und Munition hat, er den Krieg selbst jetzt noch zu einem erfolgreichen Ende bringen wird.

Berlin, 8. Jan. Christian De Wet, ein Neffe des berühmten Boeren-Generals, hält gegenwärtig in Süddeutschland Reden zugunsten der Boeren. Ueberall wird ihm große Sympathie entgegengebracht. Die Versammlungen, in denen er spricht, nehmen ge[illegible] Protest-Beschlüsse gegen die geplante Unterjochung der beiden Boeren-Republiken an. Diese Beschlüsse werden dann an den Reichskanzler v. Bülow und an Präsident Krüger telegraphirt.

In Bloemfontein, Oranje-Staat, hat sich eine Friedens-Kommission gebildet, um De Wet, Präsident Steyn und anderen Boeren-Führern die Friedens-Bedingungen Kitchener's zu unterbreiten und sie zum Nachgeben zu veranlassen. Doch sind augenblicklich die Aussichten dieser Bemühungen recht schwache.

Brisson doch unterlegen.

Paris, 8. Jan. Die französischen Kammern traten heute wieder zusammen. Trotz allen gegentheiligen Anstrengungen wurde bei der Vorsitzenden-Wahl Deschanel wiedergewählt; er erhielt 296, Brisson 217 Stimmen.

Ein Viertelmillion Kranke!

New York, 8. Jan. Man schätzt, daß gegenwärtig in unserer Stadt nicht weniger, als 250,000 Menschen an Grippe, Bronchitis und Lungen-Entzündung erkrankt sind.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Auch die Plumbers ausgetreten.

Die einzige Stütze des Baugewerkschaftsrathes sind jetzt noch die Zimmerleute.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung hat nunmehr auch die Plumbers'-Union den Beschluß gefaßt, aus dem Baugewerkschaftsrath auszutreten, dessen einzige Stütze somit nur noch die Gewerkschaft derZimmerleute, allerdings die an Zahl größte aller hiesigen Gewerkschaften, ist. Da aber, wie in interessirten Kreisen als unausbleiblich angenommen wird, der gestern erklärte Austritt der Plumber zur Folge haben wird, daß auch die Zimmerleute diesemBeispiel folgen, so scheint der Baugewerkschaftsrath jetzt wirklich am Ende seiner Tage und Thaten angelangt zu sein. Sollten sich auch die Zimmerleute von ihm zurückziehen, so würde der Baugewerkschaftsrath nur noch über einen Heerbann von höchstens 4000 Köpfen verfügen, also in Arbeiterangelegenheiten eine sehr untergeordnete Rolle spielen, sofern es nicht gar zu seinem vollständigen Zusammenbruch kommen sollte.

Die Plumbers hatten sich, kurz nach Ausbruch des großen Streiks im Baugewerbe, gespalten, da von den 925Mitgliedern 125 sich abtrennten und eine unabhängige Gewerkschaft bildeten, welche Frieden mit den Kontraktoren schloß Seit einiger Zeit waren Unterhandlungen zwischen Vertretern der beiden Gewerkschaften hinsichtlich einer Wiedervereinigung im Gange, und dieselbe kam denn auch glücklich zu Stande, nachdem die Mitglieder der ursprünglichen Gewerkschaft sich bereit erklärt hatten, aus dem Baugewerkschaftsrath auszutreten. Am Donnerstag soll eine Berathung zwischen den Beamten der Plumbers und des Kontraktorenverbandes über einen endgiltigenFriedensschluß abgehalten werden.

Doppelte Kosten.

Die Wahlbehörde glaubt mit der Neueintheilung, bezw. Vermehrung der Stimmbezirke, welche sie nach der gesetzlichen Bestimmung innerhalb von 90 Tagen nach Abhaltung einer allgemeinen Wahl vornehmen muß, nicht mehr länger warten zu dürfen. Da Mayor Harrison erklärt, er werde die Careysche Neueintheilung der Stadt in Wards gerichtlich anfechten, so hält die Wahlbehörde es nicht für rathsam, bei der von ihr vorzunehmenden Eintheilung die Careyschen Wardgrenzen als Grundlage anzunehmen.Sie werden sich nach den alten Wardgrenzen richten, auf die Gefahr hin, daß der neue Plan gerichtlich bestätigt wird, unter welchen Umständen dann die Wahlbehörde sich von Neuem an die Arbeit zu machen und die Eintheilung der Bezirke unter großenKosten wieder abzuändern haben würde. Dieselbe Aussicht blüht ihr und der Stadt, welche für die Kosten aufzukommen hat, für den Fall, daß die Careysche Eintheilung verworfen wird, weil dann der Stadtrath sich wohl oder übel dazu verstehen müßte, einen Plan von der Art anzunehmen, wie ihm solche vom Ald. Raymer und zuletzt vom Mayor selber unterbreitet worden sind.

Stimmbezirke gibt es gegenwärtig in Chicago und in Cicero zusammen 1127. Diese Zahl wird bei der Neueintheilung auf etwa 1300 erhöht werden müssen.

Kurz und Neu.

* Große Geistesgegenwart legte Andrew Butz, 42 S. Sangamon Str. wohnhaft, an den Tag, als er heute Morgen, kurz nach 1 Uhr, auf dem Heimweg von einem Wegelagerer angefallen wurde. Butz hatte seine Hände in den Taschen seines Rockes vergraben und knüllte, als ihn der Räuber mit vorgehaltenem Revolver aufforderte, die Hände in die Höhe zu strecken, rasch Banknoten im Betrage von $50, die er in der Tasche trug, in einer Hand zusammen. An diesen Kniff dachte der Räuber natürlich nicht, und so sah er sich für all' sein Risiko nur durch einen einzigen Nickel belohnt. Später wurde ein gewisser John Gelvin unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet.

Armours Leichenbegängniß.

Die Erziehungsbehörde wird eine Schule nach dem verstorbenen Handelsfürsten benennen.

Die Leiche Philip D. Armours wird morgen um 12 Uhr Mittags aus dem Trauerhause nach dem Armour Institut gebracht und dort zwei Stunden zur Besichtigung ausgestellt werden. Dann wird, unter Leitung von Dr. Gunsaulus, eine schlichte Leichenfeier stattfinden und darauf die Beisetzung der Leiche in der Familiengruft. Zu Bahrtuchträgern sind die nachgenannten Herren ausersehen worden, welche theils persönliche und Geschäftsfreunde des Verstorbenen, theils vertraute Angestellte desselben waren:

Roswell Miller,	George H. Harris,
Marshall Field,	Albert J. Earling,
Cyrus H. McCormick,	Jesse Spalding,
George H. Webster,	Otto Young,
John C. Black,	Franklin H. Head,
Calvin M. Favorite,	Samuel B. Allerton.

Der Betrieb in den Armourschen Schlachthaus-Anlagen hier und in anderen Städten, wird morgen vollständig eingestellt werden, und auch die anderen großen Schlachthausfirmen haben beschlossen, morgen Nachmittag die Thätigkeit in ihren Anlagen auf das Allernothwendigste zu beschränken.

Der Unterausschuß des schulräthlichen Komites für Grundstücke und Gebäude, dem es obliegt, für neue Schulbauten Namen auszuwählen, wird befürworten, daß das neue Schulhaus an der 33. Straße, zwischen Morgan Str. und Auburn Ave., Philip D. Armour-Schule genannt werden möge. — Für andere neue Schulhäuser sind Namen ausgewählt worden wie folgt: Schulhaus an Calumet Ave. und 26. Str. — „W. K. Sullivan;" an Calumet Ave., zwischen 41. und 42. Str. — „Hermann Felsenthal;" an 101. Str. und Union Ave. — „Patrick Henry;" an 53. Str. und Sawyer Ave. — „Harriet Beecher Stowe."

* * *

Der einzige überlebende Sohn Philip D. Armours, welcher jetzt an dessen Stelle die Leitung der Armourschen Geschäfts-Unternehmungen in die Hand nehmen wird, ist 37 Jahre alt. Er hat die öffentlichen Schulen Chicagos und darauf die Universität Yale absolvirt. Nach ausgedehnten Reisen im Ausland trat er im Jahre 1889 in das Geschäft des Vaters ein, das er in allen seinen Zweigen gründlich kennen lernen mußte, ehe ihm ein verantwortlicher Posten darin eingeräumt wurde. Als der nun Verstorbene kürzlich eine Reorganisirung der Firma vornehmen ließ, wurde Jonathan Ogden Armour zum Vize-Präsidenten der Gesellschaft gemacht. Jetzt wird er zum Präsidenten derselben aufrücken.

Man weiß, daß Philip D. Armour ein Testament gemacht hat. Er verfügt darin, soviel man in Erfahrung gebracht hat, über ein Vermögen im Betrage von $35,000,000. Einen annähernd ebenso großen Betrag hatte er schon bei Lebzeiten an seine Söhne vertheilt. Ueber die näheren Bestimmungen des Testaments wird nichts bekannt gegeben werden, ehe dasselbe beim Nachlassenschafts-Gericht zur Bestätigung eingereicht wird.

Des Mordes bezichtigt.

Die Geschworenen, welche bei dem gestern vom Coroner abgehaltenen Leichengericht ihres Amtes walteten, empfahlen in ihrem Wahrspruch, daß John Christopher und Leon G. Overton, unter Anklage des Mordes, begangen am Freitag Abend an Edward Erickson in der Nähe des Hauses 138 N. Curtis Str., den Großgeschworenen überwiesen würden. Nach einem von Overton abgelegten Geständniß soll Christopher den Mann kalten Blutes niedergeschossen haben. Harris Doyle, Joseph Jones und Frank Madden, welche unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet worden waren, sind von den Coronersgeschworenen entlastet worden. Edward Erickson war 60 Jahre alt, wohnte in dem Hause No. 203 N. Curtis Str. und war in dem Geschäft von W. H. Warren & Co., Blackhawk und Smith Str., als Holzarbeiter beschäftigt gewesen.

15 Pferde verbrannt.

Eine Hugh, alias „Chic" Curran gehörige, No. 901 W. 14. Str. gelegene Scheune, ging heute früh in Flammen auf. Mehrere in derselben schlafende Fuhrleute retteten nur mit knapper Noth das nackte Leben. Eine beträchtliche Menge Pferde wurden gerettet, 15 derselben aber erstickten elendiglich. Der angerichtetee Schaden dürfte $1500 betragen. Die Entstehungs-Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

* Fritz Korwin, 833 Seminary Ave., der bekanntlich behauptet, daß seine Frau irrsinnig ist, während sie ihrerseits erklärt, daß ihr Gatte den Verstand verloren habe, verwahrt sich gegen die Behauptung, daß er sich absichtlich von Hause ferngehalten habe, um sich der Vollstreckung eines von seiner Frau gegen ihn erwirkten Haftbefehles zu entziehen. Wie Korwin erklärt, hat die Polizei, welche ihm früher selbst gerathen habe, seine Frau in eine Irrenanstalt zu bringen, bisher überhaupt noch gar keinen Versuch gemacht, ihn dem Irrenrichter vorzuführen. Werde er von der Behörde gewünscht, so wisse dieselbe ganz genau, wo sie ihn finden könne.

Beamtenwahlen.

Chicagoer Finanz-Institute wählen Direktoren und Beamte.

Die Aktionäre der „Continental National Bank" erwählten heute für das neu beginnende Rechnungsjahr Beamte und Direktoren, wie folgt: Präsident, John C. Black; Vize-Präsident, Isaac Perry; Kassirer, George M. Reynolds; Hilfs-Kassirer, Ira P. Bowen u. Benjamin S. Mayer. Direktoren — Wm. C. Seipp, John C. Black, Albert J. Earling, Isaac N. Perry, Henry Botsford, James H. Dole, J. Ogden Armour, Wm. G. Hibbard und Berthold Loewenthal.

Das Wahlergebniß bei der Drovers' National Bank, Nr. 4201 Halsted Str., lautet: Präsident, Wm. H. Brintnall; Vize-Präsident, John Brown; Kassirer, Wm. A. Tilden. Direktoren — Solva Brintnall, John Brown, Edw. Tilden, James P. Sherlock, Charles A. Shattuck, M. F. Rittenhouse und Wm. H. Brintnall.

Erste National-Bank von Englewood: Präsident, J. R. Embree; Vize-Präsident, J. J. Nichols; Kassirer, W. E. Nichols. Direktoren — J. R. Embree, J. J. Nichols, W. E. Nichols, J. M. Johnson, C. H. Knights und P. T. Barry.

Garden City Bank: Präsident, Jas. H. Gilbert; Kassirer, Chas. J. L. Kreßmann; Hilfs-Kassirer, John A. Schmidt. Direktoren — James H. Gilbert, Fritz Goetz, S. E. Bliß, Edw. Roos, Charles J. L. Kreßmann, C. A. Knight, M. B. Madden, George E. White und C. H. Plautz.

State Bank of Chicago: Präsident, H. A. Haugan; Vize-Präsident, John H. Dwight; Kassirer, John R. Lindgren; Hilfs-Kassirer, Frank J. Packard.

Calumet National Bank: Präsident, John Cunnea; Vize-Präsident, G. D. Uebele; Kassirer, D. McGrath. Direktoren—G. D. Uebele, Charles Seipp, Hans Hernsen, Chas. Bergner, Annie Fitzgibbons, K. Cunnea, Geo. A. Cunnea, J. A. Cunnea und John Cunnea.

Merchants' National Bank: Präsident, Chauncey L. Blair; Vize-Präsidenten, Frederick W. Crosby u. Henry A. Blair; Kassirer, John C. Neely; Hilfs-Kassirer, Edwin H. Gamble. Direktoren — Chauncey J. Blair, Martin A. Ryerson, John P. Wilson, Watson F. Blair, Frederick W. Crosby und John C. Neely.

Erste National Bank: Präsident, James B. Forgan; Vize-Präsidenten, David R. Forgan und George D. Boulton; Kassirer, Richard J. Street; Hilfs-Kassirer, Holmes Hoge, August Blum, Frank E. Brown und Charles N. Gillett; Auditeur, Frank E. Wetmore; Leiter des auswärtigen Departements, Emile K.Boisot und John E. Gardin. Direktoren—Samuel W. Allerton, Wm. L. Brown, James B. Forgan, Samuel H. Nickerson, Geo. T. Smith, John H. Barker, D. Mark Cummings, Eugene S. Pike, John A. Spoor, George D. Boulton, Charles H. Conover, Nelson Morris, Norman B. Ream, Otto Young und David R. Forgan.

Commercial National Bank: Direktoren—Franklin McVeagh, Jesse Spalding, Wm. J. Chalmers, N. K. Fairbanks, Robert T. Lincoln, James H. Eckels und John C. McKeon.

Fort Dearborn National Bank: Präsident, John A. King; Vize-Präsident, John H. Witbach; Kassirer, L. A. Goddard; Hilfs-Kassirer, Nelson N. Lampert. Direktoren—Walter S. Bogle, H. E. Bucklen, L. A. Goddard, John A. King, Martin Kingman, Charles A. Plamandon, W. P. Rend, P. H. Rice, Frank J. Smith, Edward D. Stevens und John H. Witbach.

Chicago National Bank: Direktoren — C. K. G. Billings, Andrew McNally, Maurice Rosenfeld, J. R. Walsh, F. M. Blount, John M. Smyth und Wm. Best.

American Trust and SavingsBank: Direktoren—F. H. Head, Wm. Kent, Joy Morton, W. H. McDoel, C. T. Nash, F. W. Peck, Edwin A. Potter, C. W. Requa, G. B. Shaw, C. T. Trego, Benjamin Thomas, B.A. Watkins, A. Montgomery Ward und J. R. Chapman.

Corn Exchange National Bank: Direktoren—Charles H. Wacker, Edward B. Butler, Isaac G. Lombard, Chas. H. Hulburd, John H. Dwight, Edwin G. Foreman, Edward A. Shedd, John C. Welling, Charles L. Hutchinson und Ernest A. Hamill.

Verhielt sich anders.

Henry B. Pfeffer, der angeblich seine 12 Jahre alte Nichte Annie Fleming aus dem methodistischen Waisenhaus in Lake Bluff entführt haben soll, erklärt jetzt, daß von einer Entführung nicht die Rede sein könne, da er die Kleine anfänglich nur zu kurzem Besuch mit sich nach Hause nehmen wollte. Jetzt allerdings sei er entschlossen, seiner Nichte ein dauerndes Heim zu bieten, da dieselbe keinen gerichtlich eingesetzten Vormund habe und er, als nächster Blutsverwandter des Mädchens, sich als ihren natürlichen Vormund betrachte. Die Leitung der Anstalt wird sich dem nicht widersetzen, wenn Pfeffer ihr Gewähr dafür bietet, daß er in ausreichender Weise für seine Nichte zu sorgen im Stande ist.

Chemikalien-Explosion.

Feuer verursacht unter den Bewohnern des McLennan Apartement-Gebäudes eine Panik.

Ein Feuer, welches heute früh infolge der Explosion von Chemikalien in der Färberei von W. A. Upham in dem zweistöckigen Holzgebäude No. 142 31. Str., zum Ausbruch kam, verursachte unter den 50 Familien, welche das angrenzende McLennan Apartement-Gebäude, No. 130—138 31. Str., bewohnen, eine kleine Panik. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr blieb der Brand indessen auf seinen Entstehungsherd und auf den hinteren Theil des Apartement-Gebäudes beschränkt. Die Möbel in den Wohnungen von T. S. Waller, James Robinson und Frau Mary Vincent wurden arg durch Wasser und Rauch beschädigt. Kapitän George Beaton von der „Fire Insurance Patrol Company" No. 3 und Wm. Carney, Mitglied der Spritzen-Kompagnie No. 5 wurden während der Löscharbeiten durch fallende Glassplitter leicht verletzt. Sie wurden nach einer nahe gelegenen Apotheke geschafft, wo ihre Wunden verbunden wurden.

Der am McLennan-Gebäude angerichtete Gesammtschaden, einschließlich der Verluste der vorerwähnten Bewohner dürfte kaum die Summe von $1000 übersteigen, während Upham seinen Verlust auf $1500 schätzt.

Wohlthätige Anstalten bedacht.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament von Aurelia R. King, Wittwe von Henry W. King, die ein Vermögen im Werth von $525,000 hinterlassen hat, zur Bestätigung eingereicht. Die Erblasserin hat einer Anzahl hiesiger Wohlthätigkeits-Gesellschaften kleinere Legate ausgesetzt, darunter den folgenden:

Chicago Relief and Aid Soziety, $1,000; Chicago Nursery and Half Orphan Asylum, $1,000; Presbyterianer-Hospital, $1,000; Illinois Humane Society, $500; Christus Kirche, in Elmhurst, $250; Hamilton College, Clinton, N. Y., $2,000; Woman's Union Missionary Society von Amerika, $500; Park College, Parkville, Mo., $500; Woman's Home Missionary Society der 4. Presbyterianerkirche, $500; Ladies' Benevolent Society derselben Gemeinde,$500; Bird's Kapelle, Elmhurst, $250.

Acht Enkeln hat die Erblasserin je $5,000 vermacht. Der Rest des Vermögens fällt an die drei Kinder der Erblasserin, Francis King, Christina King Pomeroy und Elizabeth King Bentley.

Kann interessant werden.

Vor dem Bundes-Kreisgericht wird hier in wenigen Tagen mit der Verhandlung einer auf Zahlung von $40,000 lautenden Klage begonnen werden, welche die Lafayette Bridge Co. gegen die Stadtgemeinde Streator angestrengt hat, um Zahlung für eine Brücke zu erlangen, welche sie in deren Auftrage über den Vermillion-Fluß hat bauen lassen. Die Stadt Streator verweigert die Zahlung, mit der Begründung, die klägerische Gesellschaft habe sich den Kontrakt für denBrückenbau auf ungesetzliche Weise verschafft, und zwar durchBestechung einer Mehrheit der Stadtväter von Streator. Außerdem sei der kontraktlich für die Brücke ausbedungene Preis übertrieben hoch gewesen. Auf diesen Preis einzugehen, sei der Stadtrath theils durch Bestechung einer Mehrheit seiner Mitglieder veranlaßt worden, und theils durch eine ungesetzliche Vereinbarung der Brückenbauer-Firmen, welche einander nicht unterboten.

Gewaltsamer Tod.

Auf der Kreuzung der Bahngeleise an 16. Str. fand gestern Nachmittag der 13 Jahre alte HenryPeters, Nr.499 W. 13. Str. wohnhaft, einen gewaltsamen Tod. Beim Ueberschreiten der Geleise wurde er von einer Lokomotive der Burlington-Bahn erfaßt und 15 Fuß weit zur Seite geschleudert. Der Greis trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit später starb.

* Frau Maida Hart, die bezichtigt wird, Frau Sarah Aplin, Nr. 417 Washington Boulevard, um Schmucksachen im Werthe von $3000 beraubt zu haben, wurde heute von Richter Doyle auf Umstandsbeweise hin unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen, heute Abend; morgen klar und viel kälter; die Temperatur wird morgen früh nicht weit vom Nullpunkt sein; lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois: Regnerisch heute Nachmittag und im äußersten südlichen Theile heute Abend; morgen klar; kalte Welle; starke nordwestliche Winde.

Indiana: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen, heute Abend; morgen klar und viel kälter; lebhafte südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kalte Welle; starke nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen, heute Abend; morgen schön, ausgenommen Schneegestöber nahe der westlichen Seeküste; viel kälter; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Zur Nachricht!

Wir setzen unsere Freunde und Kunden hiermit in Kenntniß, daß wir unsere Office nach größeren und bequemeren Räumlichkeiten verlegt haben. Wir benöthigten mehr Platz wegen der vielen neuen Apparate, elektrischen und Röntgen X = Strahlen Maschinen, die wir kürzlich eingestellt haben. Wir bleiben auf demselben Floor und in demselben Gebäude, wir sind umgezogen von Zimmer 508 nach 511. Wir möchten auch unseren Patienten unseren Dank für ihren Zuspruch aussprechen, und diejenigen, die sich in Behandlung zu geben gedenken, darauf aufmerksam machen, daß unsere Preise von jetzt an niedriger sind, als je zuvor.

Hoffnung für gefallene Männer!

Laßt das Licht die Finsterniß durchdringen.
Laßt Hoffnung die Muthlosigkeit ersetzen.
Laßt Manneskraft sich wieder Geltung verschaffen.

Hier ist eine Botschaft für Euch schwache Männer; eine Botschaft der Hoffnung. Hört darauf — überlegt es Euch und handelt weise, indem Ihr heute kommt. Es ist zu Eurem Besten, zum Besten Eurer Kinder und Enkel. Denkt darüber nach: „Wer ist mehr zu bedauern als ein Mann, dessen Hoffnung auf ein glückliches Leben gänzlich verschwunden ist, dem es an Kraft und männlicher Stärke gebricht, welche allein das Leben auch des Lebens werth macht.

Es gibt heutzutage Tausende solcher Männer, welche alle Hoffnung aufgegeben haben, und doch sind Abertausende durch den Wiener Spezial-Arzt des New Era Medical Institute von allen Formen von **verlorener Mannbarkeit,** hervorgerufen durch Jugendsünden oder spätere Ausschweifungen, Sorgen oder Ueberarbeitung, geheilt worden.

Kommt und werdet kurirt. Ihr Männer, wenn Ihr wieder einmal den freudigen Pulsschlag jugendlichen Feuers, und den Muth, welcher männlicher Kraft und Stärke entspringt, verspüren wollt, kommt zu uns und werdet geheilt. Laßt uns Euch wiederherstellen, so daß Ihr wieder neues Leben in jeder Muskel erhaltet und das Blut aufs Neue in Euch zirkulirt.

Männer! Ich kann Eure Varicocele heilen.

Wenn sich das schreckliche Varicocele über Euch schleicht, so bemerkt Ihr zuerst ein Jucken und Brennen, dann Schmerzen an der linken Seite; bald darauf fängt Eure Gesundheit an, zusammenzubrechen, Euer Gedächtniß wird schwach, Ihr verliert an Gewicht, seid niedergeschlagen etc. Dies deutet an, daß Euer Nervensystem zu leiden beginnt. Eure Manneskraft läßt nach und Ihr seid auf dem Wage, ein körperliches Wrack zu werden. Nehmt Euch in Acht. Zögert nicht.

Werft Euren Suspensory weg. Meine neuesten elektrischen Erfindungen (kein Gürtel oder patentirtes Betäubungs-Mittel), welche direkt auf die zarten Blutadern und Nerven wirken, und nur in meiner Office angewendet werden, heilen Euch dauernd.

Verwandte und daraus entstehende Krankheiten der Urin-Organe und **Blutvergiftung** werden mittelst meiner Methode geheilt, ohne Euren Körper mit giftigen Droguen zu durchtränken.

Konsultation frei.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 509—10—11—12—13, New Era-Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave.
Sprechstunden: 9—12, 2—7:30; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—1.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Flur.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Heirathen unter ärztlicher Aufsicht.

La Crosse, Wis., 8. Jan. Schon bald nach der Eröffnungs-Sitzung der Wisconsiner Staats-Legislatur wird Senator James Stout, der bekannte Philanthrop, die, von W. L. Woodward ausgearbeitete Vorlage zur Regulirung der Heirathen einbringen. Danach sollen körperlich und moralisch Entartete überhaupt nicht heirathen dürfen, und alle Heirathen sollen nur unter Kontrolle einer ärztlichen Untersuchungs-Behörde vor sich gehen.

Schlitten-Partie verunglückt.

Eau Claire, Wis., 8. Jan. Mehrere Meilen von unserer Stadt verunglückte um 2 Uhr Morgens eine Partie, die in einem vierspännigen Schlitten von einem Tanzvergnügen in Brunswick heimkehrte. An einem 75 Fuß hohen Abhang kippte der Schlitten um, bedeckte fast die ganze Gesellschaft und rutschte mit ihr den Abhang hinunter. Alle wurden mehr oder minder schmerzhaft verletzt, jedoch Niemand lebensgefährlich.

Streik gegen Lohnherabsetzung.

Prairie du Chien, Wis., 8. Jan. Sämmtliche Arbeiter der „Prairie du Chien Woolen Mills" sind wegen einer fünfprozentigen Lohnherabsetzung an den Streik gegangen. Die Fabrik hat viele Aufträge.

Mordversuch einer Rasenden.

Chippewa Falls, Wis., 8. Jan. In einem Tobsuchtsanfall versuchte Frau Louis Stanzel, auf einer nahegelegenen Farm wohnhaft, ihren Mann zu ermorden. Derselbe lag krank im Bette, und nur der zeitigen Hilfe eines Nachbarn hat er es zu danken, daß er sich noch am Leben befindet. Frau Stanzel ergriff ein Tranchirmesser und drang auf den, im Bette liegenden Gatten ein. Dieser schlug das Messer bei Seite, und dann stürzte sie sich auf ihn und zerfleischte ihn. Auf sein Hilfegeschrei kam Beistand herbei, und die tobsüchtige Frau wurde festgehalten und später nach einer Anstalt gebracht.

Bryan beharrt auf seinem Standpunkt.

Omaha, Nebr., 8. Jan. Auf dem 10. Jahresbankett des „Jacksonian Club", der gestern Abend stattfand, hielt Wm. J. Bryan die Hauptrede, worin er erklärte, er werde in jeder kommenden Wahlkampagne auf der Seite der Demokratie kämpfen, und er würde lieber auch fernerhin verlieren, als von den bisher verfochtenen Grundsätzen ein Jota preiszugeben. Er sagte eine Neugeburt der demokratischen Partei und den Sieg derselben im Jahre 1904 vorher. Durch diese Rede ist jeder Eindruck beseitigt, als ob Bryan sich von der Politik zurückzuziehen gedenke. — Außer Bryan sprach auch Senator Benjamin R. Tillman von Süd-Carolina. Zu den Gästen des Banketts gehörten u. A. General Fitzhugh Lee, Bundesrichter Munger, die Ex-Gouverneure Holcomb und Poynter und der Staats-Oberrichter Sullivan.

Kranke Soldaten von den Philippinen.

San Francisco, Cal., 8. Jan. Der Transportdampfer „Sherman," welcher nach einer 21 Tage dauernden Fahrt aus Manila hier angekommen ist, hat 29 Kajüten-Passagiere und 600 Soldaten an Bord, von welchen 437 krank sind. Außerdem hat der Dampfer gebracht: drei Krankenwärter, eine Anzahl Zivilisten, welche von der Heeresleitung angestellt waren, einen subsistenzlosen Zivilisten, 70 entlassene Soldaten, 23 Angestellte des Generalquartiermeister-Amtes, 27 Mann vom Hospitalkorps, 6 Wahnsinnige, 42 Sträflinge, 15 Soldaten, welche als Wache dienten, und die Leichen von 12 Soldaten. Auf der Heimreise starben 6 Mann.

Ausland.

Zeppelin und sein Luftschiff.

Berlin, 8. Jan. Vor der deutschen Kolonial-Gesellschaft und vielen hervorragenden Armee-Offizieren, hielt Graf Zeppelin, der berühmte greise Erfinder, gestern Abend den angekündigten Vortrag über sein Luftschiff. Er gab unumwunden die Nachtheile zu, die es noch habe, und sagte, sein Umfang sei zu groß für die Anwendung von Gas; doch versicherte, gerade die Nachtheile zeigten den Weg zu künftigen Erfolgen. Andere, besser gebaute Luftschiffe würden sicherlich mit der Zeit kommen, und in nicht ferner Zukunft werde man imstande sein, die Fahrt von Berlin nach London durch die Luft in 22 Stunden und nach New York in 2½ Tagen zu machen. Den Schluß des Vortrages bildete eine eindringliche Aufforderung an die deutsche Regierung, ihm die Mittel zur Vollendung seiner Versuche zur Verfügung zu stellen.

Aus Millöcker's Nachlaß.

Berlin, 8. Jan. Am Friedrich-wilhelmstädtischen Theater dahier wird demnächst Millöcker's nachgelassene Operette „Der Damenschneider" zur Aufführung gelangen.

Singvogel fliegt aus.

Hannover, 8. Jan. Die Sängerin Engel-Sewing vom hiesigen Hoftheater ist kontraktbrüchig geworden. Sie hat Hannover verlassen, um ein Engagement an der Oper in Amsterdam anzunehmen.

Selbstmord eines Bankiers.

Hannover, 8. Jan. Hier hat der Bankier Berthold Olling aus, bis jetzt unbekannten Gründen Selbstmord begangen.

Wahlen in Oesterreich.

Wien, 8. Jan. In Wien nehmen die Wahlen für den Reichsrath ihren Fortgang. Neuerdings ist u. A. zu melden, daß in Klagenfurt, Kärnten, der bisherige Abgeordnete Arthur Lemisch (5. Kurie), Mitglied der deutschen Volkspartei, wiedergewählt wurde. In Krems, Nieder-Oesterreich, haben die Sozialisten den Kandidaten der Schönerer-Partei, Doeß, unterstützt, so daß der bisherige Vertreter der 5. Kurie im Reichsrath, Antisemit Albert Geßmann, wahrscheinlich eine Niederlage erleiden wird.

Frankreich soll Belgien verschlucken?

Paris, 8. Jan. Aus Brüssel wird hierher gemeldet: Die Militärkommission, welche mit dem Studium der Reorganisation der Vertheidigung Belgiens beschäftigt ist, wurde in Kenntniß gesetzt, daß General Zurlinden, der frühere französische Kriegsminister, 1897 dem obersten Kriegsrathe den Vorschlag machte, Frankreich solle Belgien annektiren, und daß der belgische Gesandte in Paris seine Regierung von dieser Thatsache benachrichtigte. Die Depesche fügt hinzu, daß England sich damals gleichgiltig verhalten habe, während Deutschland geneigt war, diesen Plan gutzuheißen, indem es die vorgeschlagene Annexion als eine Entschädigung Frankreichs für den Verlust von Elsaß-Lothringen betrachtete. Die Depesche hat in Belgien eine Sensation erregt und in Frankreich großes Aufsehen gemacht.

Baron D'Anethan, der hiesige belgische Gesandte, stellt in einer Unterredung in Abrede, selber dem General Zurlinden eine derartige Erklärung zugeschrieben zu haben, obwohl er einige diesbezügliche Zeitungs-Ausschnitte sandte.

Ex-Minister entleibt sich.

Budapest, 8. Jan. Der frühere ungarische Handelsminister Luckais hat sich in der Donau ertränkt. Ein Nervenleiden wird als die Ursachen der Verzweiflungsthat bezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam.
Brisbane, Australien: Warrimoo von Victoria, B. C.
Gibraltar: Aller, von New York nach Genua.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident McKinley leidet augenblicklich an der Grippe, doch ist sein Zustand kein bedenklicher.

— Die Radfahrer, welche an dem sechstägigen Wettrennen in Boston theilgenommen haben, leiden ausnahmslos an den während derselben erlittenen Verletzungen.

— In dem Städtchen Syracuse, 16 Meilen nordöstlich von Warsaw, Ind., brannte ein ganzes Geviert Geschäftshäuser nieder. Der Ort ist ohne Feurwehr-Schutz.

— In der Gegend von Bramdon, Manitoba, herrscht seit drei Tagen eine Kälte von 35 bis 49 Grad unter Null! Hunderte von Personen haben Nase oder Ohren erfroren.

— Robert M. La Follette, der neuerwählte Gouverneur von Wisconsin, wurde gestern, nebst seinen miterwählten Kollegen, in Madison feierlich in sein Amt eingeführt.

— Während der Handelsmann William Chidester in Marietta, O., mit seiner Frau dem Geschäfte nachging, erschoß ihr 9jähriger Sohn Thomas seine 14jährige Schwester. Er jagte dem Mädchen, welches ihm den Rücken gewandt, die beiden Ladungen einer Doppelflinte in den Rücken. Der Junge scheint schwachsinnig zu sein.

— Die 300 Dampfkesselmacher in den Werkstätten der Erie-Bahn zu Susquehanna, Pa., gingen an den Streik. Man fürchtet, daß der Ausstand bald sämmtliche 1000 Angestellte dieser Werkstätten umfassen werde. Die Streiker beschweren sich über die Anstellung ungelernter Arbeiter und über die Einführung des Stückarbeits-Systems.

— Aus Indianapolis wird gemeldet: Der Farbige erschoß Norris Jones gestern Abend die hier wohnhafte Eliza Newkirk, ein weißes Mädchen, und jagte sich eine Stunde später eine Kugel in den Kopf, die seinen fast augenblicklichen Tod herbeiführte. Frl. Newkirk war von Friendsville, Ill., und besuchte das hiesige „Voris Business College", wo Jones bis gestern als Hausmeister angestellt war. Aus irgend einer Ursache wurde er entlassen; ob aber Frl. Newkirk der Grund war, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

— Die Coroners-Jury, die den Inquest über die Leiche des in Savannah, Mo., erschossenen reichen Geschäftsmannes Frank L. Richardson abhielt, hat das Urtheil abgegeben, daß Richardson von seiner Frau oder von einer Person getödtet wurde, welche die Jury nicht kennt, aber der Frau Richardson bekannt ist. Dieser Wahrspruch hat riesiges Aufsehen erregt. Frau Richardson wurde verhaftet, aber gegen Stellung von $1000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Einer ihrer Bürgen ist ihr Schwager John D. Richardson von Chicago.

— Thomas Cunningham, der Präsident der Bank in Joplin, Mo., erhielt einen Brief nach dem Muster des Cudahy'schen, in welchem von ihm verlangt wurde, er solle an einer bestimmten Stelle einen Beutel mit $1000 vom Straßenbahnwagen fallen lassen, sonst werde er erschossen werden. Nach Rücksprache mit der Polizei ließ er einen Beutel mit Steinchen darin in der bestimmten Weise fallen. Aber obgleich der betreffende Platz während der ganzen Nacht bewacht wurde, ließ sich Niemand an der bezeichneten Stelle sehen.

Ausland.

— Der Rhein ist jetzt zugefroren, und die Schiffahrt auf demselben völlig eingestellt.

— Am Freitag siedelt der preußische Hof wieder in das Berliner Schloß über.

— Im südlichen Rußland sind bei Grischin Kohlenfelder entdeckt worden, deren jährliche Förderung auf 16½ Millionen Zentner geschätzt wird.

— In ganz Spanien herrscht gegenwärtig ebenfalls sehr kaltes Wetter, und die Postzüge erlitten durch den Schnee Verspätungen.

— Die spanische Regierung plant die Errichtung eines drahtlosen Telegraphensystems in Spanien, Marokko, Teneriffa und den übrigen Kanarischen Inseln.

— Der russische Verkehrsminister hat zu Verbesserungen der 11 bedeutendsten russischen Häfen an der Ostsee und dem Schwarzen Meere 3 Millionen Rubel verlangt.

— An einer ganzen Anzahl Orte in Frankreich wurden Trupps von Landstreichern erfroren aufgefunden! Uebrigens hat sich die Temperatur jetzt ein wenig gemildert.

— Bei dem jüngsten Schneefall in Paris bewährten sich die Automobile besser, als alle anderen Gefährte auf der Oberfläche. Sie zerstreuten den Schnee um sich, als wäre es bloßer Staub.

— Der deutsche Kaiser hat den Gartendirektor Geitner beauftragt, ihm Pläne für die Umwandlung des, sich nach Westend bei Charlottenburg erstreckenden Theiles des Grunewald in einen großartigen Park zu unterbreiten.

— Kaiser Wilhelm war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, gestern, am Todestage seiner Großmutter, der Kaiserin Augusta, deren Grabmal im Charlottenburger Mausoleum zu besuchen. Am Freitag wird der Kaiser der Leichenfeier für den Großherzog von Sachsen-Weimar beiwohnen.

— Nach den neuesten Nachrichten wird Königin Wilhelmine von Holland ihre Vermählung nicht wegen der Trauer um den jüngst verstorbenen Großherzog von Sachsen-Weimar (welcher durch seine niederländische Gemahlin nahe mit ihr verwandt war) über den 7. Februar hinaus verschieben, sondern die volle Hoftrauer im Haag wird nur drei Wochen dauern.

— Die französische National-Versammlung wird heute wieder eröffnet. Außergewöhnliches Interesse ruft die Wahl des Präsidenten der Deputirtenkammer wach. Paul Deschanel, der seit dem Beginn des jetzigen Parlaments den Posten bekleidet hat, wird einen Gegner in dem früheren Premierminister Henri Brisson, einem radikalen Republikaner, haben, der große Aussicht auf Erfolg hat.

— In der gestrigen Sitzung des spanischen Senats machte Graf Alemenas darauf aufmerksam, daß der Kriegsminister, General Linares, die zwischen der Regierung und den Gouverneuren von Cuba, Portoriko und den Philippinen während des Krieges mit den Ver. Staaten ausgetauschten Dokumente noch nicht seinem Versprechen gemäß abgeliefert habe. Premierminister Azcarraga erwiderte, daß es nicht zeitgemäß sei, eine peinliche Frage wieder auf's Tapet zu bringen.

— Berliner Zeitungen drucken ein angebliches Interview ab, welches Fürst Herbert Bismarck einem Vertreter des Mailänder „Corriere della Sera" bewilligt hat. Fürst Bismarck soll in dieser Unterredung mit dem Zeitungsmann behauptet haben, daß die großen deutschen Industrie-Organisationen mit Genehmigung des Kaisers und des Reichskanzlers v. Bülow mit den Agrariern ein Kompromiß abgeschlossen haben und die Ver. Staaten mit einer entschiedenen Schutzzollpolitik bekämpfen werden. Als eine Illustration der letzteren wird erwähnt, daß auf Getreide ein Zoll von 60 Mark per Tonne gelegt werden soll. Manche Blätter bezweifeln die Echtheit dieses Interviews, das indeß bedeutendes Aufsehen macht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

San Francisco: Australia nach Tahiti.
Hamburg: Patricia nach New York.
Plymouth: Prinzeß Viktoria Luise, von Hamburg nach New York.
Southampton: Southwark, von Antwerpen nach New York.
Gibraltar: Columbia, von Genua und Neapel nach New York.
Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist die Antwerpen-Buenos Aires = Dampferlinie an die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft verkauft worden.

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Der Kampf zwischen Hopkins und Burke.

Gouverneur Yates wird mit dem Staats-Senat einen schweren Stand haben.

Reibereien zwischen der Stadtverwaltung und der Drainagebehörde.

Nachdem Ex = Mayor Hopkins sich gestern in Springfield überzeugt hatte, daß er mit Sicherheit auf die Stimmen von einundzwanzig aus den einunddreißig Mitgliedern des demokratischen Staats = Zentralkomites rechnen könne, verzichtete er großmüthig darauf, die Beamtenwahl schon an Ort und Stelle vornehmen zu lassen. Er verschob die Handlung bis morgen, Mittwoch, zu der im Sherman House hier in Chicago stattfindenden regelmäßigen Versammlung des Ausschusses. Der Hopkins = Flügel in dem Komite ist zusammengesetzt wie folgt: John P. Hopkins, Thomas Byrne, Wm. Loeffler, Roger C. Sullivan, John Fitzsimmons, Dennis J. Hogan, Thomas Gahan und Alexander J. Jones, sämmtlich aus Chicago; Dennis J. Hogan, Geneva; Chas. W. Ferguson, Rockford; Guy C. Scott, Aledo; Daniel Heenan, Streator; B. J. Clogett, Lexington; Frank J. Quinn, Peoria; Thomas F. Dunn, Carthage; James B. Ricks, Taylorville; Charles Böschenstein, Edwardsville; J. A. Lumpkin, Mattoon; W. Scott Matthews, Centralia; Wm. L. Mounts, Carlinville; P. C. Haley, Joliet; Wm. B. Brinton, La Salle. — Vier von den Genannten hatten Stellvertreter zu der Versammlung geschickt, und zwar: Alexander J. Jones Herrn William Legner; Stadtschreiber Loeffler Hrn. C. R. Jandus; Thomas Gahan Hrn. James Todd; Roger C. Sullivan Hrn. George Brennan.

Das demokratische County-Komite, in welchem die Harrison-Burke-Leute gestern eine Mine gegen Hopkins springen lassen wollten, vertagte sich bis zum nächsten Dienstag, da Hopkins durch seinen Schachzug in Springfield einen Angriff auf ihn unmöglich gemacht hatte. Zur Abwehr eines solchen waren die Herren Gahan und Jones in der Stadt geblieben. Sekretär Burke kündigte in der Sitzung an, daß an Stelle von Richard C. Gunning, der seine Pflichten als Komitemitglied vernachlässigt habe, Frank J. Solon zum Ausschußmitglied für die 3. Ward ernannt worden sei. Delegat Thomas J. Quinlan protestirte gegen diese Unterschiebung, und sein Protest wird in der nächsten Versammlung erledigt werden müssen. Es kam dieses Protestes wegen zu einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Delegaten Lahiff, der bekanntlich Privatsekretär des Mayors ist, und Vorsitzer McGann.

* * *

Zwischen dem Busse-Flügel der republikanischen Senatoren und dem nächsten Gouverneur ist es angeblich in Springfield schon gestern zu einem Krach gekommen. Busse hat siebenzehn von seinen Kollegen hinter sich und wird mit dieser Gefolgschaft den Senat zu organisiren versuchen, wie es ihm paßt. Herr Yates hatte verlangt, daß die beiden Faktionen ein gütliches Uebereinkommen treffen sollten. Weil Busse hierauf nicht eingegangen ist, hat Herr Yates ihm zu verstehen gegeben, daß er und sein Anhang von ihm keine Vergünstigungen zu erwarten hätten. Busse und seine Leute rechnen darauf, daß der Gouverneur nicht wagen werde, sich ihnen feindselig zu zeigen, weil sie es in der Hand haben würden, seinen Ernennungen die Bestätigung zu verweigern.

Die Anhänger des Senators Cullom unter den Legislatur-Mitgliedern versichern, daß dessen Wiedererwählung keinem Zweifel unterliege. Er würde schon bei der ersten Abstimmung im Kaukus mindestens 62 Stimmen erhalten, und er brauche nur 57, um als Kandidat der Partei anerkannt werden zu müssen.

* * *

Vorsteher McGann vom Departement der öffentlichen Arbeiten spricht sich in seinem Jahresbericht gegen die Verwendung von Backsteinen zur Straßenpflasterung aus. Die Erfahrung habe gelehrt, sagt er, daß Backsteine unter schweren Lasten zerbröckeln. die auf schmalspurigen Wagen über sie hinweg transportirt werden. Herr McGann befürwortet dringend die Anschaffung von Kehrmaschinen für die Straßenreinigung. Die Ausgabe von $100,000, welche das erfordert, werde sich nach seiner Ansicht rasch reichlich rentiren. — In seinem Bericht stellt Herr McGann die folgende Liste von Ausgaben zusammen, welche demnächst zur Vervollständigung der Wasserwerke und des Kanalisirungs-Systems werden gemacht werden müssen:

Anlegung von Fangkanälen längs des Seeufers, $1,800,000; neue Pumpmaschinen für die Station am Fuße der Chicago Ave., $380,000; Verlängerung des „Zwei-Meilen-Tunnels," $200,000; Oberbau für die Lake View-Saugstelle, $70,000. — Da aus den Einnahmen des Wasseramtes vorerst $2,124,274 für schon in Angriff genommene Arbeiten (die Schwemm-Kanäle unter der 39. Str. und unter der Lawrence Ave., nebst den dazu benöthigten Pumpstationen) werden bezahlt werden müssen, so erklärt Herr McGann es für nothwendig, Anleihen aufzunehmen, damit die weiteren Verbesserungen so bald wie möglich bewerkstelligt werden können. An schwebenden Verbindlichkeiten sind aus dem Wasserfonds noch $1,801,566 zu decken.

Der Kontraktor John P. Agnew, welcher es übernommen hat, den Schwemmkanal unter der 39. Straße seiner Vollendung entgegenzuführen, brachte gestern als Sicherheit einen Bürgschaftsbond im Betrage von $636,000 bei. Unterzeichnet ist derselbe von Ex-Richter Moran, John J. Duffy, Ex-Ald. McGillen, Timothy E. Ryan, J. F. Higgins, Peter Allmendinger und von Agnew selbst.

Der unverwüstliche Frank Hall hat jetzt auch gegen Potter Palmer eine Anklage wegen Schankbetriebs am Sonntag erhoben. Er droht auch allen anderen Eigenthümern von großen Hotels in ähnlicher Weise zu Leibe gehen zu wollen. Den Verhaftsbefehl für Herrn Palmer hat Hall vom Friedensrichter Everett erwirkt.

Angestellte des städtischen Aichamtes haben nunmehr bei sämmtlichen Kleinhändlern mit Kohlen die Runde gemacht. Von 5,700 Körben, die sie nachgemessen haben, sind 4,400 zu klein befunden worden. Daß überhaupt welche darunter waren, die das volle Maß hielten, ist nach Ansicht des Herrn Quinn nur auf die Unachtsamkeit der betreffenden Händler zurückzuführen. Von jetzt an soll aber Denen, welche mit falschen Maßen messen, energisch aufs Dach gestiegen werden.

Stadtkämmerer Kerfoot löste gestern 10 auf je $1,000 lautende Pfandbriefe des Wasseramtes ein, welche im Jahre 1866 ausgestellt waren und schon vor zehn Jahren fällig gewesen sind. Die Papiere hatten seit Jahren in der Kasse einer New Yorker Bank gelegen, die muthmaßlich des Geldes zu viel hatte.

Der demokratische Klub der Ersten Ward und die County Democracy werden heute Abend Herrn W. J. Bryan bei seinem Eintreffen in Chicago festlich begrüßen und ihn vom Bahnhof zum Sherman House geleiten, wo er dann auf dem Jackson-Bankett der Bryan-Liga eine große Rede reden soll.

Die „Chicago Physio-Medical Society" sucht als Vertreterin einer neuen Schule der Heilkunst beim Countyrath um eine angemessene Vertretung im ärztlichen Stabe des County-Hospitals nach.

Die Drainagebehörde hat gestern beschlossen, der Proteste des Stadt-Ingenieurs ungeachtet, zum Bau der neuen Canalstraße-Brücke zu schreiten, und zwar nach dem System Scherzer. Sollte die Stadtverwaltung sich dann etwa weigern, den auf sie entfallenden Antheil an den Baukosten ($35,000) zu zahlen, so wird die Drainage-Behörde den Betrag einklagen.—Chef-Ingenieur Randolph von der Drainage-Kommission hat die Pläne zurückgewiesen, welche ihm vom Stadt-Ingenieur für Einlaß-Vorkehrungen bei den Schwemmkanälen unter Lawrence Ave. und unter der 39. Str. und für Pumpstationen an diesen Kanälen zugeschickt worden sind. Er erklärt, die fraglichen Anlagen würden, wenn nach diesen Plänen gebaut, den Zwecken nur schlecht entsprechen, welchen sie dienen sollen, und da es Sache der Drainagebehörde sein würde, sie in Betrieb zu halten, so müsse diese sich ausbedingen, daß beim Bau auch ihren Vorstellungen von Zweckmäßigkeit Rechnung getragen werde.

* Als Richter Duggan gestern im Polizeigericht von Englewood erschien, fand er zu seinem Erstaunen, daß er seines Amtes nur in einem einzigen Fall zu walten habe. Der Fuhrmann Henry Guth hatte an 68. und Halsted Straße einer Car das Geleise nicht freigeben wollen und war verhaftet worden. Richter Duggan büßte ihn um $8 und verurtheilte ihn außerdem zur Tragung der Kosten.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

50 gegen 19.

Die Carey'sche Wardeintheilung ungeachtet des Veto angenommen.

Der Mayor wird dieselbe gerichtlich beanstanden lassen.

Eine Vorlage zur Modifizirung der Mitternachts-Ordinanz.

Der Mayor ist gestern im Stadtrath mit seinen Einwänden gegen die Carey'sche Wardeintheilungs-Ordinanz nicht durchgedrungen. Das Veto, welches er gegen die Vorlage einlegte, ist überstimmt worden, und zwar stimmten nicht weniger als 17 Demokraten gegen den Mayor. Nachstehend folgt die Liste der gegen, bezw. für Aufrechterhaltung des Veto abgegebenen Stimmen:

Dagegen — Coughlin, Kenna Alling, Dixon, Foreman, Jackson, Blake (5.), McCormick, Martin, Fick, Gary, Novak (8.), Fowler, Maypole, Bos, Beilfuß, Hallstrom, Raymer, Smulski, Oberndorf, Brennan (18.), Conlon, Morris, Powers, Pettibone, Eisfeldt, Smith, Peterson, Olson, Helm, Butler, Williston, Blake (26.), Kuester, Keeney, Rector, Hackley, Russell, Carey, Zeman, Boyd, Eidmann, Nelson, Mavor, Watkins, Jones, Bennett, Corkery, Race und Hunter; zusammen 50.

Dafür — Pike, Thompson, Kent, Brenner, Hurt, Byrne, Novak (10.), Brennan (10.), Duddleston, Finn, Patterson, Gary, Kunz, Johnson, Werno, Herrmann, Minwegen, Wulff und Badenoch; zusammen 19.

Der Mayor hatte in seiner Vetobotschaft betont, daß das einschlägige Gesetz vorschreibe, die Wards sollten möglichst kompakte und gleichmäßig bevölkerte Distrikte bilden. Beide Bestimmungen seien in dem Carey'schen Plan unberücksichtigt geblieben. Die 25. Ward z. B. sei fünf Meilen lang und stellenweise nur eine halbe Meile breit. Daß diese Ward auch vorher ebenso ausgesehen habe, sei kein Grund, sie in derselben Form zu belassen. Als Lake View vor zwölf Jahren der Stadt angegliedert worden sei, hätte man sich bei der Abgrenzung der Wards nach den Towngrenzen richten müssen. Jetzt aber stände man im Begriff, die Towngrenzen innerhalb der Stadt auszulöschen. Was die Bevölkerung der von Carey abgegrenzten Wards angehe, so mache sich da eine große Verschiedenheit bemerkbar, und es sei besonders verwerflich, daß einzelnen der inneren Wards, welche an Einwohnern verlieren würden, infolge der Verschiebung, die sich in der Bevölkerungsdichtigkeit vollziehe, eine geringere Bewohnerzahl zugetheilt worden sei, als verschiedenen Außendistrikten. Die 6., 7., 11., 16., 17. und 28. Ward würden nach Careys Plan mehr als 55,000 Einwohner haben, während auf die 1., 2., 3., 13., 18., 24., 27., 32., 33., 34. und 35. Ward weniger als je 45,000 Einwohner entfallen würden. Zwei von den neuen Wards hätten sogar nur 26,611, bezw. 28,086 Einwohner, während die Bewohnerzahl der neuen 17. Ward sich auf 66,084 stellen würde. — Der Republikaner Badenoch sprach für Aufrechterhaltung des Veto, Alderman Carey vertheidigte seinen Plan. Darauf wurde Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Das Ergebniß der Abstimmung über das Veto ist oben mitgetheilt. Der vom Mayor selber entworfene Plan zur Neueintheilung der Wards fand überhaupt keine Berücksichtigung. Herr Harrison erklärt nun, daß er die neue Wardeintheilung gerichtlich werde beanstanden lassen. — Daß der Stadtrath sein Veto überstimmt, ist dem Mayor gestern zum zweiten Male passirt. Beim ersten Male, im Jahre 1897, wurden seinem Einspruch zum Trotz der „Commonwealth Electric Co." werthvolle Gerechtsame ertheilt, zu den von ihr selber gewünschten Bedingungen.

* * *

Zur Modifizirung der städtischen Schankordinanz, und besonders des Theiles derselben, welcher bestimmt, daß Wirthschaften zwischen 12 Uhr Nachts und 5 Uhr Morgens geschlossen sein müssen, unterbreitete der Mayor dem Stadtrath einen Ordinanz = Entwurf, welcher von einer allgemeinen Polizeistunde nichts enthält, dagegen vorsieht: 1.) daß Frauen von schlechtem Ruf in Wirthschaften überhaupt nicht geduldet werden dürfen; 2.) daß zwischen 12 Uhr Nachts und 5 Uhr Morgens Frauen überhaupt nur in solchen Wirthschaften geduldet werden dürfen, mit denen gut geführte Speiseanstalten in Verbindung stehen; 3.) daß es Schankwirthen nicht gestattet sein soll, in ihren Lokalen Frauen berauschende Getränke zu verabfolgen, die in abgeschlossenen Nebenzimmern oder Kabinets genossen werden sollen —doch soll diese Bestimmung nicht verhindern, daß in gut geführten Speiseanstalten und Gasthäusern auch den weiblichen Gästen zu Mahlzeiten berauschende Getränke geliefert werden; 3.) daß Uebertretungen dieser Ordinanz vom Mayor mit Entziehung der Schanklizens sollen geahndet werden dürfen, und daß zur besseren Kontrollirung der Wirthschaften die Polizei über deren Charakter regelmäßig monatliche Berichte einsenden soll; 4.) Uebertretungen dieser Ordinanz sind in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafen von $20—$100 zu ahnden; 5.) die Ordinanz tritt in Kraft, sobald sie angenommen und in vorschriftsmäßiger Weise veröffentlicht worden ist.

Die Vorlage wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen, mit dem Auftrage, schon in der Sitzung am nächsten Montag darüber zu berichten.

* * *

Korporations = Anwalt Walker, der um ein entsprechendes Gutachten angegangen worden war, berichtete, daß nach seinem Dafürhalten die Angestellten der Wahlkommission, abgesehen von dem Chefclerk, dessen Erwählung statutengemäß Sache der Kommissäre ist, den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung unterstehen.

"Malt-Marrow"

Der große Gesundheits - Förderer

vereinigt jedes Element in sich, das zum Tonic gehört. Es ist angenehm zu nehmen, bringt Appetit, hilft der Verdauung, erzeugt gutes Fleisch. Verkauft in allen Apotheken.

Ein hübsch illustrirtes Buch „Eminent Physicians of the West" — auf Verlangen frei zugeschickt.

McAVOY EXTRACT DEPT.
2348 South Park Ave., Chicago.

Ald. Hunter reichte eine Vorlage ein, welche bezweckt, es der Metropolitan Hochbahn = Gesellschaft zu gestatten, eine Verbindung zwischen dem Endpunkte ihrer Hauptlinie und der Chicago Terminal and Transfer = Bahn herzustellen. Die Verbindung ist in zwei und ein halb Jahren herzustellen. und Fahrgäste sind zum Preise von 5 Cents vom Ausgangspunkte der verlängerten Linie bis in die untere Stadt zu befördern. Als Triebkraft soll auf der neuen Linie Elektrizität oder Preßluft benutzt werden dürfen.

Stadtkämmerer Kerfoot reichte seinen Budget = Entwurf ein. Derselbe wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Der Mayor theilte mit, daß Herr James McAndrews als Vorsteher des Bauamtes abgedankt hätte, und daß er an Stelle desselben Herrn Peter Kiolbassa für den Posten ernannt habe. Die Ernennung wurde bestätigt.

Die Chicagoer Viehhöfe.

Eine der größten Sehenswürdigkeiten des Landes.

Die Union Stock Yards & Transit Co., im Jahre 1865 organisirt, ist seither zum größten Geschäftsbetriebe dieser Art geworden, der irgendwo im Lande oder überhaupt auf der Welt zu finden ist. In der Schlußwoche des Jahres 1865 wurden die Viehhöfe auf dem 700 Acker großen Trakt Land, der für das Unternehmen erworben war, eröffnet. Es wurden dorthin in den fünf Tagen bis zum Ablauf des Jahres 19,810 Rinder abgeliefert. Im Jahre 1866 trafen in den Viehhöfen insgesammt 1,564,993 Stück Vieh ein, darunter 1553 Pferde. Drei Jahre später war die Zufuhr von Vieh auf 2,406,567 Häupter gestiegen und in weiteren zehn Jahren auf 7,999,654. Im Jahre 1889 wurden 11,057,170 Stück Vieh in Chicago abgeliefert, im Jahre 1899 stellte die Gesammtzahl von Schafen, Schweinen, Rindern und Pferden, die hierhergebracht wurden, sich auf 15,138,937 und im vorigen Jahre endlich ist die ungeheure Gesammtziffer von annähernd 18,000,000 erreicht worden.

Durch die Anlegung der Chicagoer Viehhöfe, welche allen ähnlichen Anlagen im Lande als Vorbild gedient haben und dienen, ist in der Fleischindustrie des Landes eine vollständige Umwälzung bewirkt worden. Rings um die Viehhöfe, auf denen allein 1800 Personen mit der Empfangnahme, der Wartung und Weiterbeförderung des Viehes beschäftigt werden, sind im Laufe der Jahre gewaltige Schlacht- und Pökelhäuser entstanden, die annähernd 40,000 Arbeitern Gelegenheit zu lohnendem Erwerb geben. Diese Arbeiter mit ihren Familien-Angehörigen und mit den Gewerbetreibenden und Händlern, die von ihrer Kundschaft abhängen, bilden ein Gemeinwesen von mehr als 250,000 Köpfen. Und den Mittelpunkt dieses Gemeinwesens bilden die Viehhöfe mit ihrem sich täglich erneuernden Gewimmel von einlaufenden Viehzügen, von Schaf- und Rinder- und Schweineheerden, welche hier in die Umzäunungen und Ställe hinein-, dort wieder herausgetrieben werden. Das helle Wiehern stampfender Rosse, das dumpfe Blöken der Rinder, das Quieken und Grunzen der Schweine, das langgezogene, klagende Rufen der Schafe verursachen zusammen einen betäubenden Lärm, bei dessen Anhören es dem gelegentlichen Besucher ganz wirr im Kopfe werden kann, dessen Verstummen aber nicht nur in Chicago, sondern im ganzen Lande und weit darüber hinaus als ein schweres Unglück empfunden werden würde. — Von der Union Stock Yards & Transit Co. sind besondere Vorkehrungen getroffen worden, um Besuchern, die sich das Leben und Treiben auf den Viehhöfen ansehen wollen, dies in bequemster und bester Weise zu ermöglichen.

* Samuel Haynes, welcher von Frau J. H. Kidson, seiner Schwester, gestern vor Polizeirichter Quinn beschuldigt wurde, ihr vor sieben Jahren in ihrer Wohnung Nr. 6440 Stony Island Ave. Schmucksachen im Werthe von $518 gestohlen und mit dem Raube das Weite gesucht zu haben, wurde vom Richter den Großgeschworenen überwiesen. Haynes hat vor acht Jahren bereits einen Termin in der Reformschule zugebracht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth-Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die „Vertrustung" der Bahnen.

Es erweckt beinahe den Eindruck, als hätten die Herren von der zwischenstaatlichen Handelskommission die Prophetengabe, wenn an demselben Tage, an dem ihr Jahresbericht an die Oeffentlichkeit gelangte, die Verschmelzung einer Anzahl großer Bahn-Systeme zu einem großen transkontinentalen System gemeldet wurde. Denn, was jetzt geschehen ist, wird in jenem Bericht in Aussicht gestellt.

Sehr viel gehörte allerdings nicht dazu, eine solche Prophezeiung zu machen. Daß die Neigung der Zeit zur Zusammenschließung großer Interessen sich auch im Bahnwesen in einem verstärkten Grade geltend machen würde, ließ sich erwarten und die Kommissäre machen auch bescheidener Weise keinerlei Anspruch auf besonderen Seherblick, sie weisen einfach auf die Thatsache hin, daß im vergangenen Jahre ohne viel Geräusch Bahnen mit einer Geleislänge von 25,314 Meilen von anderen Bahnen verschluckt wurden und daß die unzweifelhaften großen Vortheile, die sich aus solcher Zusammenschließung für die Bahnen selbst ergeben, zu einem Weiterschreiten auf diesem Wege führen müssen. „Es ist klar ersichtlich," heißt es in dem Bericht, „daß in der allernächsten Zukunft die Hauptverkehrs-Linien unseres Landes werden zu großen Gruppen zusammengeworfen werden, deren jede einzelne ihr eigenes bestimmtes Gebiet beherrscht und für den größten Theil ihres Geschäftes keinem ernstlichen Wettbewerb zu begegnen hat." Die gemeldete Vereinigung der „Great Northern", „Northern Pacific", „Milwaukee and St. Paul" und Erie-Bahnen hat wohl die erste dieser in Aussicht gestellten großen Gruppen geschaffen und andere werden folgen.

Diese neue Gestaltung ist nicht ohne ihre Vortheile. Die Uebelstände, welche dem Wettbewerb entspringen, werden natürlich mit diesem Wettbewerb verschwinden und die „Diskrimination", die Bevorzugung Einiger und die Benachtheiligung Anderer, mag aufhören. Mit dem Wegfallen des kostspieligen Wettbewerbes müssen auch die Betriebskosten verringert werden, und auch sonst werden sich manche Ersparnisse erzielen lassen, und das Alles **könnte** zu einer Ermäßigung der Fracht- und Passagierraten und Besserung des Dienstes führen. Aber das Gute, was eintreten **könnte**, wird wahrscheinlich nicht kommen, dagegen werden sich wohl die mancherlei Befürchtungen verwirklichen, die laut werden, denn die Bahn-Präsidenten und -Direktoren sind im Allgemeinen nicht so bescheiden und gemeinsinnig, daß sie keinen Gebrauch machen sollten von der großen Macht, sich und ihre Hintermänner zu bereichern, die ihnen durch die Vereinigung und Aufhebung des Wettbewerbes werden wird; sie sind weit entfernt, Engel zu sein, und es fehlt bis jetzt an der Macht, sie engelähnlicher zu machen.

So viel Böses man dem Wettbewerb auch sonst zur Last legen mag, so kann doch kein Mensch — die Bahnpräsidenten und Aktionäre ausgenommen — bestreiten, daß er auch sehr viel Gutes that; ihm allein haben wir es zu danken, wenn die Fracht- und Passagierraten stetig zurückgingen, denn nur der Wettbewerb legte den Bahnen Zügel an. Hört der Wettbewerb auf, dann bleibt nur noch die öffentliche Meinung, und die dürfte nicht viel Einfluß haben auf die Epigonen des Mannes, der das Wort schuf: "The public be damned!" — und neben dieser das Gesetz, das aber, so wie es jetzt ist, in der Achtung des Herrn Wm. H. Vanderbilt wahrscheinlich auf gleicher Stufe mit dem Publikum stehen würde.

Wenn die von der zwischenstaatlichen Handelskommission in Aussicht gestellte Zusammenschließung der Bahnen des Landes zu großen Gruppen vollzogen ist, dann werden drei oder vier, bestenfalls eine kleine Gruppe Männer bestimmen können, wo hoch das Geschäft und der Verkehr des Landes von Ost nach West und umgekehrt besteuert werden soll. Sie werden nach Belieben Ratenerhöhungen vornehmen können, die so geringfügig erscheinen, daß das große Publikum sie gar nicht beachtet, und das Gesetz sie noch weniger sieht, aber doch groß genug sind, ihnen viele Millionen in die Taschen zu zaubern. Sie werden thatsächlich machen können, was sie wollen, und daher auch in Wirklichkeit „diskriminiren", gewisse Interessen bevorzugen können, ebenso gut und besser als jetzt. Wer wollte einem Bahnsystem, das unter Rockefeller'scher Kontrolle steht, nachweisen, daß es die Standard Oil Co. bevortheilt?

Die zwischenstaatliche Handelskommission fordert in richtiger Erkenntniß der Gefahr wieder ein Gesetz, welches die Festsetzung der Frachtraten in ihre Hände legt und ihr die Macht gibt, die Bahnen zur Annahme dieser Raten zu zwingen, und das scheint — wenn der Wettbewerb ganz aufgehoben ist — in der That das einzige verbleibende Schutzmittel. Gegen die Zusammenschließung — man darf sagen „Vertrustung" — der Bahnen ist nichts zu machen; sie liegt auf dem Wege der natürlichen Entwickelung.

Schicksalsbestimmung.

Gegen das Schicksal ist der Mensch machtlos. Es zwingt ihn zum Guten oder Bösen und schneidet schließlich seinen Lebensfaden ab, ob er will oder nicht. Im alten Römerreiche und bei manchen anderen alten Völkern war das allgemeiner Glaube, dann aber kam das Fatum etwas in Verruf; man erfand das Wort „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied" und suchte die zwingende Macht in erster Reihe in den Handlungen der Menschen: Gutes muß Gutes, Böses Böses erzeugen. So hat man's lange Zeit hindurch gehalten, für die Völker, wie für die Einzelnen, und man hat mit Verachtung auf diejenigen Menschen und Völker herabgeblickt, die an dem alten Fatumglauben festhielten, es im Glauben an das unwiderrufliche Geschick an eigener Anstrengung fehlen ließen und dem „Fatum" ihre Fehler und Mißgriffe in die Schuhe schoben.

Soweit Einzelne in Betracht kommen, denkt man auch heute noch so; dem Manne, der sich darauf stützt, daß er nicht anders handeln konnte und kann, weil sein Schicksal es einmal so will, wird man wenig Vertrauen entgegenbringen und er wird es zumeist auch nicht weit bringen; auch über andere Völker wird man noch so urtheilen, aber für die große Republik gilt das nicht mehr. Sie unterliegt ganz offenbar einer unwiderruflichen Schicksalsbestimmung, gegen die sich nichts machen läßt. Ahnungen davon sind Auserwählten unseres Volkes schon früher von Zeit zu Zeit aufgestiegen, die rechte Verkündigung dieser besonderen Vergünstigung wurde ihm aber doch erst in der Neuzeit; erst durch Herrn McKinley wurde unserem Volke klargemacht, daß es keinen eigenen Willen hat, daß es das neuzeitliche auserwählte Volk ist, das den Vorzug hat, seine Handlungen nicht erklären zu müssen, sondern sie einfach mit einem Hinweis auf sein destiny „begründen" kann.

Es hat nicht an Leuten gefehlt, welche an die Schicksalsbestimmung, bezw. die Schicksalsallmacht nicht glauben wollten, aber die sind wohl heute zumeist bekehrt, durch die Thatsache, daß die Ver. Staaten nun schon seit zwei Jahren einen Krieg führen, der ihrem ganzen Wesen zuwider ist und von dem die große Mehrheit des Volkes nichts wissen will, und nur Schaden und Kosten hat. Die amerikanischen Bürger, die keinen Herrn über sich anerkennen und freudig einen Krieg auf sich nahmen, ein fremdes Volk zu befreien, würden den Philippinern die Freiheit und Unabhängigkeit geben, aber sie können nicht — das Schicksal sagte durch sein Orakel in Washington: Ihr dürft nicht! Die Bürger sind stolz und ehrgeizig, sie sehnen sich darnach, als Befreier und Beglücker gepriesen zu werden und Lobgesänge und Jubellieder auf die Freiheit und ihre Vorkämpfer herüberhallen zu hören, aus einer Weltgegend, wo es bürgerliche und politische Freiheit bisher noch nicht gab, aber das Schicksal hat die Fahne auf den Philippinen aufgezogen, und die darf nun Niemand wieder herabziehen; es findet sich Niemand dazu bereit, ausgenommen die Philippiner, denen es aber natürlich nicht gestattet werden darf, und so hören sich die Bürger nur Unterdrücker und Freiheitsfeinde nennen, weil das Schicksal es so will. Die erdrückende Mehrheit der Wählerschaft, deren Wille doch in der freien Republik regieren sollte, würde dem Senator Hoar zustimmen, der verlangte, daß die Führer der Freiheitskämpfer auf den Philippinen eingeladen werden sollen, nach Washington zu kommen und der Volksvertretung ihren Fall vorzulegen, damit der Kongreß eine klare Einsicht in die Lage erhalte und ein Weg gefunden werden kann, den Krieg zu beenden. Aber „Destiny" hat uns die Insel Guam in den Schooß geworfen, und wozu? — wenn nicht zu dem Zwecke ein amerikanisches St. Helena daraus machen? Es mag sein, daß man in Washington weniger an „Destiny", als an das englische Vorbild dachte, als man den General McArthur anwies, die hervoragenden Philippiner, die in seiner Gewalt sind, nach Guam zu deportiren, aber wer etwas über seine Nase hinaus sieht, wird doch klar erkennen, daß die Schicksalsbestimmung dahinter steht; das Schicksal will es, daß wir den Engländern nachahmen.

So unverkennbar es ist, daß die große Republik — das heißt die Mehrheit ihrer Bürger. und die Mehrheit soll hier doch regieren?—nicht nach eigenem Willen ihr Geschick lenken kann, sondern ganz vom Schicksal abhängt, so unrecht wäre es doch, kurzer Hand Diejenigen zu verdammen, die noch nicht den rechten Glauben haben. Denn die Wege des Schicksals sind verschlungen und die Schicksalsbestimmung ist oft sehr wunderbar. Es ist Schicksalsbestimmung, daß unsere Republik das reichste und in Handel und Industrie mächtigste Land der Erde werde, und deshalb muß es die Weltmeere beherrschen und eine größere stehende Armee haben, zum Schutze gegen die Feinde, die ja bekanntlich den Großen und Mächtigen besonders gefährlich sind. So sagt Herr Senator Lodge, der bekanntlich ein geaichter und beglaubigter Schicksalsverkünder ist. Nach zwei Jahren werden wir, nach ihm, keine Truppen mehr auf den Philippinen brauchen, eine größere stehende Armee werden wir dann aber erst recht nöthig haben, Dank unserer Größe und Stärke. Um unser Schicksal kommen wir nicht herum. —

Erfolge und Mißerfolge der Prohibitionisten.

Die Freunde der persönlichen Freiheit in den New England-Staaten haben eine schmerzliche Enttäuschung erlebt. Die Legislatur des Staates Vermont, deren Mitglieder zum Theil auf Grund einer sich für Local Option aussprechenden Platform gewählt wurden, hat mit 17 gegen 12 Stimmen im Senat und mit 140 gegen 92 Stimmen im Hause eine entsprechende Vorlage abgelehnt. Dieses Ergebniß ist um so überraschender, als die Prohibition in Vermont, wo sie seit 1855 besteht, sich bis auf den heutigen Tag nicht bewährt hat. Dem Gesetze nach dürfen in jenem Staate geistige Getränke weder hergestellt noch verkauft werden, und doch bestehen dort so und so viele Geschäfte, welche offen mit Spirituosen Handel treiben und dafür demselben Staate, der den Verkauf bei strenger Strafe untersagt, hohe Abgaben bezahlen. Das ist allgemein bekannt und die Befürworter der persönlichen Freiheit hatten gehofft, daß die Legislatur diesem Zustande amtlich begünstigter Heuchelei die Local Option vorziehen würde, durch welche die Bevölkerung jedes einzelnen Counties oder Towns darüber entscheiden mag, ob in dem betreffenden Gebiete Getränke verkauft werden dürfen oder nicht.

In Maine bestehen ähnliche Verhältnisse. Dort wurde die Prohibition im Jahre 1850 eingeführt und ist also ein halbes Jahrhundert in Kraft. Dabei wurden in jenem Staate während des letzten Jahres $552,000 an Inlandsteuern erhoben, wovon ein erheblicher Prozentsatz auf die ca. 1000 Geschäfte entfällt, die trotz des Verbotes offen geistige Getränke zum Verkauf bringen. In Vermont wie in Maine hat sich gezeigt, daß Prohibition nicht prohibirt, wohl aber dazu führt, das Rechtsgefühl zu verwirren, Heuchelei großzuziehen und den Charakter der Bevölkerung zu verderben. Denn entweder wird heimlich gegen das Gesetz gesündigt oder aber wo es angeht, demselben offen Hohn gesprochen. In beiden Fällen zeigt sich das Gesetz als unwirksam und zwecklos. Es ist zu hoffen, daß in Maine gelingt, was in Vermont für diesmal fehlschlug; an einer eifrigen Agitation seitens der vernünftig und ehrlich denkenden Leute fehlt es nicht. Leider aber ist in New-England das „echte" Amerikanerthum ausschlaggebend, welches ja in seiner Mehrheit in dieser Frage zur Heuchelei hinneigt und Prohibition, die nicht prohibirt, der persönlichen Freiheit vorzieht.

Die Deutsch-Amerikaner stehen durchweg auf Seiten der Vernunft und des Rechtes. Deshalb gelang es in Iowa, der Prohibition, die dort 1872 eingeführt wurde, im Jahre 1894 wieder ein Ende zu machen. In den stark deutschen Mississippi-Städten Dubuque, Davenport, Burlington und in mehreren anderen Orten war das Gesetz nie zur Durchführung gelangt. Die Wirthschaften wurden dort wie vordem betrieben, nur mit dem Unterschiede, daß keine Licenz dafür bezahlt zu werden brauchte, so daß die betreffenden Ortschaften erhebliche Einnahmen einbüßten, während auf dem flachen Lande das Muckerthum sich breit machte und der heimliche Verkauf schlechten Schnapses blühte. Der energischen Agitation des vernünftigen Theiles der Bevölkerung gelang es endlich, an Stelle dieses trostlosen Systems die Local Option zu setzen. Heute stimmt jedes County darüber ab, ob es die Wirthschaften haben will oder nicht, und für jede Wirthschaft wird eine Lizens von $600 erhoben.

In Georgia, demjenigen Südstaate, wo die Prohibitionsfrage die meisten Befürworter fand, wurde im Jahre 1887 ein Gesetz angenommen, nach welchem Wirthschaften in den Counties bestehen können, wo man sie will, bei hoher Lizens bis zu $1000. Im letzten Jahre aber machten die Prohibitionisten den Versuch, ein allgemeines Verbot des Verkaufs geistiger Getränke für den Staat durchzusetzen. Die Vertreter der Prohibitions-Counties waren in der Mehrheit, und das Haus nahm auch richtig eine Prohibitions-Bill an, doch wurde dieselbe im Senate verworfen, und seither ruht die Agitation der Temperenz-Fanatiker.

Im Allgemeinen darf gesagt werden, daß die Prohibitions-Bewegung in den Ver. Staaten neuerdings wenig Erfolge erzielte. Das Volk kommt mehr und mehr zur Erkenntniß, daß es mit Zwangsgesetzen nicht gethan ist, sondern daß wahre Mäßigkeit nur durch richtige Erziehung und Charakterentwickelung gefördert und gefestigt werden kann.

Bei der letzten Nationalwahl erhielt Woolley, der Präsidentschafts-Kandidat der Prohibitionisten, im Ganzen 207,820 Stimmen von etwa 14 Millionen. Das sind zwar schon 207,820 Stimmen mehr, als es sein sollten, aber immerhin so wenig, daß man für's Erste nicht zu fürchten braucht, daß ein Prohibitionist als solcher in's Weiße Haus gesandt werden könnte. Wir hatten allerdings schon Präsidenten, welche keine geistigen Getränke genossen, aber nicht, weil sie den Genuß für verwerflich hielten, sondern weil ihnen die Getränke nicht schmeckten oder bekamen. Das ist ein Grund, gegen den Niemand etwas einzuwenden vermag, am wenigsten die Freunde der persönlichen Freiheit. Sie verwerfen lediglich die Idee, durch Zwangsmoral ein Volk bessern und bekehren zu wollen; sie wollen jedem vernünftigen Menschen das Recht überlassen, essen und trinken zu dürfen, was ihm behagt. Wenn Jemand keinen Geschmack an geistigen Getränken findet, wird ihn Niemand zwingen, solche zu genießen. Wie sagt doch Reuter? — „Wer't mag, de magt, und wer't nich mag, de magt jawoll nich mägen."

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Infolge der Raubanfälle, die in den letzten Wochen auf Agenten der Metropolitan und der Lake Str.-Hochbahn gemacht worden sind, hat jetzt Inspektor Shea Polizisten zur Bewachung der einzelnen Stationen, von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, abkommandirt.

Mord-Attentat.

A. McNeil feuert auf Richard O'Neill, den Eigenthümer der Nordseite „Carette"-Linie, einen Schuß ab.

Durch angeblich ungerechte Behandlung zur Verzweiflung getrieben, feuerte gestern Nachmittag der Kutscher Alexander McNeil, auf Richard O'Neill, den Haupteigenthümer und General-Manager der „North Side Carette Line", in dem Kontor der „Metropolitan City Expreß Co.", No. 45 W. Adams Str., aus einem Revolver einen Schuß ab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Der Schießbold, der 45 Jahre alt ist und einen guten Eindruck macht, befindet sich in der Revierwache an Desplaines Str. in Haft. Seinen Angaben gemäß traf er am 5. Dezember vom Lande in Chicago ein. Am Freitag vor acht Tagen bewarb er sich auf Grund einer Zeitungsanzeige um die Stellung eines Kutschers bei O'Neill. Er verpflichtete sich während mehrerer Tage als „Eleve" umsonst zu arbeiten, deponirte $25 als Kaution und unterschrieb einen Kontrakt, der besagte, daß er acht Tage vorher, ehe er die Stellung aufgebe, zu kündigen habe. Die vereinbarte Löhnung war $1.75 für zwölfstündige Arbeit. Nachdem er zwei Tage als „Eleve" gearbeitet, war ihm die Stellung derartig verleidet, daß er sie niederzulegen beschloß. Er setzte O'Neill von seiner Absicht in Kenntniß und bat, ihm die Kaution zurückzuerstatten. Ihm wurde der Bescheid, daß er acht Tage vorher schriftlich zu kündigen habe. Das geschah denn auch. Als er gestern bei O'Neill vorsprach, um sein Geld in Empfang zu nehmen, hätte ihn der Herr ausgelacht und ihm die Thür gewiesen. Das sei ihm über die Hutschnur gegangen und seiner Sinne nicht mehr mächtig, habe er sein Schießeisen gezogen und eine Kugel in die Wand geschossen. O'Neill betheuerte, daß er keineswegs die Absicht hatte, dem Arrestanten dessen Geld vorzuenthalten. Er habe ihn entlassen, weil er sich einem anderen Kutscher gegenüber äußerst roh benommen habe.

Kurz und Neu.

* Im Unity-Gebäude wurde gestern unter dem Namen „Western Prisoners' Association" eine Gesellschaft gegründet, deren Zweck es ist, entlassenen Sträflingen Arbeit zu verschaffen. Die Gesellschaft wird eine ähnliche Thätigkeit entfalten, wie die betreffenden Gesellschaften in Deutschland, nach deren Muster sie sich organisiren wird.

Klima-Wechsel

Nicht nothwendig, um Katarrh zu kuriren.

Die allgemeine Annahme, daß eine Heilung von Katarrh nur durch einen Klima-Wechsel erzielt werden kann, ist ein Irrthum, denn Katarrh herrscht in jedem Klima, in allen Theilen des Landes; und wenn ein Klima-Wechsel auch eine Zeit lang Linderung verschafft, so stellt sich der Katarrh doch wieder ein.

Katarrh kann in jedem Klima leicht kurirt werden, aber dies kann nur geschehen, wenn die katarrhalischen Keime, welche all' dies Leiden herbeiführten, vernichtet oder entfernt werden.

Die Behandlung mittelst Einathmens, Einspritzungen, Pulver und Waschungen hat sich nutzlos erwiesen, um eine dauernde Heilung zu erzielen, denn dadurch wird nicht der Sitz der Krankheit erreicht, welcher im Blut zu suchen ist und welcher nur durch ein innerlich anzuwendendes Mittel erreicht wird, welches durch den Magen auf das Blut und auf den Körper im Allgemeinen wirkt.

Eine neue Entdeckung, welche wunderbaren Erfolg hat in der Heilung von Katarrh des Kopfes, der Kehle und Luftröhren und auch Magenkatarrh wird von Apothekern unter dem Namen Stuart's Catarrh Tablets verkauft.

Diese Tablets, welche angenehm schmecken und harmlos sind, verdanken ihre Wirksamkeit den darin enthaltenen Mitteln: Blutwurzel, Red Gum und einem neuem Spezifikum, genannt, Guaiacol, welche zusammen mit werthvollen antiseptischen Mitteln in einer bequemen schmackhaften Tablet-Form zusammengesetzt sind, und ebenso werthvoll für Kinder als auch für Erwachsene sind.

Herr A. R. Fernbank von Columbus, O., sagt: Ich litt so viele Winter an Katarrh, daß es nichts mehr Ungewöhnliches war, und nichts konnte ihn heilen ausgenommen ein Klimawechsel, welchen ich meiner Geschäfte wegen nicht vornehmen konnte.

Meine Nasenlöcher waren beinahe immer verstopft und ich mußte durch den Mund athmen, wodurch meine Kehle entzündet und empfindlich wurde. Der Gedanke an's Frühstück verursachte mir oft Uebelkeit und der Katarrh, welcher allmählich in meinen Magen gelangte, nahm meinen Appetit weg und störte die Verdauung.

Mein Apotheker rieth mir, eine fünfzig Cents Schachtel von Stuarts Katarrh Tablets zu versuchen, weil, wie er sagte, so viele Kunden durch den Gebrauch dieser Tablets von Katarrh kurirt würden, daß er sie mir mit gutem Gewissen empfehlen könne. Ich nahm seinen Rath an und gebrauchte mehrere Schachteln, mit einem Resultate, welches mich überraschte und entzückte.

Ich habe immer eine Schachtel von Stuart's Katarrh Tablets im Hause und die ganze Familie gebraucht sie, sobald sich Anzeichen von Erkältung, Husten oder Schnupfen bemerkbar machen.

Für unsere Kinder glauben wir, gibt es nichts Sichereres und Zuverlässigeres als Stuarts Katarrh Tablets um Bräune und Erkältungen abzuwenden, und bei älteren Leuten kenne ich Fälle, wo chronischer Katarrh das Gehör schlimm beeinträchtigte, und welche durch dieses neue Mittel vollständig geheilt wurden. didofa

Produktenbörse.

Das Ergebniß ihrer gestern abgehaltenen Beamtenwahl.

Bei der gestern abgehaltenen jährlichen Beamtenwahl der Produktenbörse wurde Wm. S. Warren, der bisherige Präsident, ohne Opposition zu diesem Ehrenamt wiedergewählt. Die übrigen erwählten Beamten sind: 2. Vize-Präsident, Ed. S. Adams; Direktorium: Fred W. Smith, Thomas C. Edwards, Wm. H. Chadwick, John L. Fyffe und Harry B. Slaughter; Schiedsgerichts-Komite: Wm. G. Sickel, Willard L. Cobb, Philip H. Schifflin, Harry B. Shaw und Frank G. Badger; Appellations-Komite: Fred D. Austin, Frank A. Crittenden, John J. Lindman, Alonzo B. Lord und J. H. Rawleigh. Das Direktorium der Produktenbörse setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, Wm. S. Warren; 1. Vize-Präsident, Wm. N. Eckhardt; 2. Vize-Präsident, Edward S. Adams (ex officio); Thomas H. Hunter, Wm. L. Gregson, Elzear A. Blauvais, Chas. W. Buckley, Thomas M. Baxter (1 Jahr); H. M. S. Montgomery, Wm. Nash, Israel P. Rumsey, Charles H. Re Qua, Robert Bines (2 Jahre); Fred W. Smith, Thomas C. Edwards, John L. Fyffe, Harry B. Slaughter und Wm. H. Chadwick (3 Jahre).

Des Schwindels bezichtigt.

Auf Grund eines von E. G. Carter, dem Superintendenten des Oakland-Friedhofes, erwirkten Haftbefehles hin wurde gestern E. W. Applegate, angeblich Präsident der „American Pianist Co.", verhaftet und in der Revierwache von Englewood hinter Schloß und Riegel gebracht. Wie Carter behauptet, kaufte er im letzten März Aktien der American Pianist Co. im Werth von $500, nachdem ihm Applegate die vom Staate New Jersey ausgestellten Inkorporationspapiere der Gesellschaft vorgelegt und ihm mitgetheilt hatte, daß dieselbe 99 Patente auf ein automatisch spielendes Piano besitze. Außer an Carter, welcher behauptet, daß die von ihm gekauften Aktien werthlos seien, sollen solche von Applegate an Albert Tuerk und zahlreiche andere Bewohner von Englewood abgesetzt worden sein. Die gegen Applegate erhobene Anklage lautet auf Erlangung von Geld unter falschen Angaben.

Polizist als Lebensretter.

Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern der Polizist Patrick Mulvihill von der Revierwache an Warren Ave. Cornelius Healey vor dem Schicksal, von seinem eigenen Pferd zu Tode geschleift zu werden. Healy hatte gerade die Zügel ergriffen und den Fuß auf das Trittbrett des Wagens gesetzt, um einzusteigen, als sein Gaul durch das Rasseln eines Hochbahnzuges scheu gemacht wurde und durchging. Healy wurde unter die Räder geschleudert und verwickelte sich dermaßen in die Zügel, daß er vollkommen hilflos war. Zwei Blocks war er schon geschleift worden, als Mulvihill dem wie rasend dahinstürmenden Thier in die Zügel fiel. Nachdem auch der Retter einen halben Block weit mitgezerrt worden war, gelang es ihm, das Pferd zum Stehen zu bringen. Healey hat erhebliche Verletzungen davongetragen.

* In seiner Wohnung, 359 Ashland Boulevard, starb heute Morgen im Alter von 63 Jahren, Robert J. Smith, seit den letzten 26 Jahren Sekretär der „Traders' Fire Insurance Co." und Ex-Präsident des „Iroquois"- und des „Illinois-Klub." Der Verstorbene hinterläßt die Wittwe und zwei Töchter, Frau Bertha Smith Titus und Frl. Irma Smith, sowie einen Sohn, Earl Smith.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser altbekannter Freund und Mitbürger

Heinrich Peters

im Alter von 83 Jahren und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 499 W. 16. Str., nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Unser Mitglied

Wilhelm Hayer

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 29 Grand Ave., aus nach Graceland. Mitglieder, welche Sitze in den Vereinskutschen wünschen, wollen sich gefl. beim Präsidenten anmelden.

Eugen Niederegger, Präs.
Heinrich Hieber, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Sophie Goldmann, geb. Herbst,

im Alter von 62 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Januar, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 489 N. Lincoln Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl, Sohn. Auguste, Wilhelmine, Anna, Bertha und Maria, Töchter. Gertrude Beimer, Schwiegertochter. John Hilgers, Vitalis Och, Martin Kehl, Edward Waltermarder, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fritz Howe

im Alter von 46 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Januar 1901, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 363 N. Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Howe, Gattin. Edward, Martha, Adele und Wilhelm, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wilhelm Junge

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 10. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1196 N. Claremont Ave.

Karoline Junge, Gattin. Dora Brauer, Tochter. Christ. Brauer, Schwiegersohn, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Goede

im Alter von 45 Jahren am Sonntag, den 6. Jan., Morgens 10 Uhr, nach kurzer heftiger Krankheit selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 193 Webster Ave. aus nach der zweiten deutschen Baptistenkirche, Ecke Burling und Willow Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Trientje Goede, Gattin. Maria Elm, Schwester, nebst Schwager und Schwägerin.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Hayer

nach kurzem schweren Leiden am 7. Januar, Morgens um 10¼ Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 29 Grand Ave., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Hayer, Gattin, nebst 4 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Lambert

am Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9 Januar 1901, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 97 Elburn Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Julie Roeder, Präs. Kath. Austin, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Alois Burkert

am Sonntag früh im Alter von 32 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 734 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

Charles Burkert, Bruder. Annie Burkert, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lena Groummisch

im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1395 N. Halsted Str., nach Concordia-Kirchhof. Um stille Theinahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Groummisch, Gatte. Alvine, Frank und Rosie, Kinder. A. Wegner, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge No. 156, K. of P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Hayer

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 29 Grand Ave., Ecke Desplaines Str., nach Graceland statt. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr Nachmittags in der Logenhalle einzufinden.

Arthur Boenert, K. K. D. Ivers, R. of S. u. R.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Söhnchen

Peter Glees

im Alter von 16 Monaten und 20 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 475 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dem St. Bonifacius-Friedhof.

Jakob und Susanna Glees, Eltern. John Glees, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Andrew Haller

im Alter von 61 Jahren heute Morgen um 8 Uhr früh selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Januar, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 388 S. Morgan Straße, nach der evangelischen Salems-Kirche, Ecke der 12. und Union Straße, von dort um 1 Uhr Nachmittags per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Halle, (geb. Rapp) Gattin. Alice und Andrew Haller, Kinder.

Gestorben: Anton Temple, 70 Jahre alt, starb heute nach kurzem schweren Leiden an der Lungenentzündung in seiner Wohnung, 1022 N. Halsted Str.—Beerdigungs-Anzeige später.

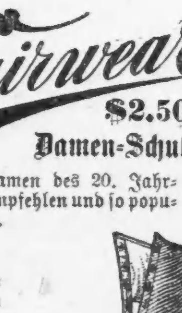
Gestorben: Gustav Meineke, 21 Jahre alt. Begräbniß vom Trauerhause, 379 Rhine Str., am Donnerstag, den 10. Jan., um 1 Uhr Nachm., nach Concordia.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5janlm, sadido

Achtung, Wirthe!
Einer der größten und bestgelegenen Groves in Chicago, vollständig renovirt, speziell eingerichtet für einen Piknik-Platz erster Klasse, mit Saloon, Kegelbahnen, Restaurationen, Tanz- und Musikpavillon Barständen u. s. w., ist unter günstigen Bedingungen für mehrere Jahre zu verpachten. — Anfragen adressire man: B. 226, Abendpost. 3jan2w, dosad

Elegant
und dauerhaft, billig nur im Preis
sind die Vorzüge, welche die
Fairwear
$2.50
Damen-Schuhe
bei den Damen des 20. Jahrhunderts empfehlen und so populär machen.



Ein besserer Schuh für den Preis ist undenkbar. — Verkauft in den meisten besseren Schuhläden
Versucht ein Paar.
Eine Anzahl Facons. — Ein Preis.
THE BRADLEY SHOE CO.,
Fabrikanten,
CHICAGO.

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 12. Februar d. J.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
Sian.didofa.lm No. 191 North Ave.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Geschäftsbringende Preise für Mittwoch!

Halstrachten.
Für Männer, spezielle Bargains, eine Partie feiner Schlipse, 4-in-Hands, Tecks, Imperials usw., Alle neue Entwürfe und größte Auswahl, die 50c Sorten zu nur.... 25c

Bänder—Garn.
500 Pfund deutsches Strickgarn, in schwarz und farbig, per Strang nur 12½c
Eine Partie Fancy Bänder, sehr vortheilhaft für Fancy Arbeit und Halstrachten, alles sehr wünschenswerthe Muster, per Yard nur.... 12c

Futterstoffe.
50 Stücke 36 Zoll breite Percaline Futterstoffe, per Yard nur.... 5c
Eine Partie Stickerei-Kanten, sehr spezieller Bargain, per Yard.... 5c
150 Stücke Schleierstoffe, speziell, per Yard nur.... 2c

Männer-Hemden.
Eine Partie feiner gebügelter Hemden für Männer, in Percale und Madras, angebrochenes Assortiment unserer 75c und 1.00 Sorten, so lange der Vorrath reicht, nur.... 48c
Schwere, reinwollene Flanell-Hemden für Männer, in schlichten und fancy Farben, sehr stark und dauerhaft, angebrochenes Assortiment unserer 1.00 und 1.25 Sorten, werden geräumt zu.... 68c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unterzeug.
Speziell um 2 Uhr Nachm.
Schwere ecru gerippte Leibchen für Damen, mit Fließ gefütterter Rückseite, hohem Hals und langen Aermeln, billig zu 20c, für diese Stunde.... 5c

Männer-Kleider.
Ueberhosen und Jacken für Männer, von schwerem braunem Denim hergestellt, sehr stark und dauerhaft, die 48c Sorte, morgen zu.... 29c
(Jeder Kunde ist auf einen Anzug beschränkt.)

Damen-Waists—Fascinators
Flannelette Waists für Damen, unsere 1.00 und 1.25 Werthe, Auswahl für.... 58c
Gestrickte Kopftücher (Fascinators) und Hauben, beschmutzt, so lange der Vorrath reicht, Auswahl.... 5c

Haushaltungs-Waaren.
Großes Suppensieb, aus Draht, nur.... 2c
Große hölzerne Eimer, mit 2 Reifen, nur.... 4c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Fabrik-Rester-Verkauf.
12½c kordirte Kleider-Ginghams, Rester von 2 bis 10 Yards, per Yard.... 8½c
10c gemusterte Kleider-Percales, alles dunkle Muster, 28 Zoll breit, per Yard.... 4¾c
10c schwere Wrapper Flannelettes, Rester von 2 bis 10 Yards, per Yard zu.... 5½c
12½c schlicht schwarze Sateens, gute Längen, per Yard.... 6c
Ungebleichter Barchent, gute 8c Qualität, per Yard.... 4½c
75 Stücke gebleichter Curtain Scrims, Yard breit, per Yard.... 2½c
Gebleichte Kissen-Bezüge, die 36x45 Zoll Größe, nur.... 6½c

Groceries.
Feinster Carolina Kopf-Reis, per Pfund.... 7½c
Uncle Jerrys oder Aunt Jeminas Pfannkuchen-Mehl, 3 Packete.... 25c
Importirte Linsen, per Pfund.... 5c
Feiner Maracaibo-Kaffee, per Pfund.... 17c
Snider's Catsup, ½ Pint-Flaschen.... 9c
A-B oder E-Z Ofenpolitur, 2 Flaschen.... 11c
German Family Seife, 10 Stücke nur.... 25c
Beste Kartoffel, per Buschel.... 49c

..Der..
Sharpshooters' Park
(Nord-Chicago Schützenpark),
welcher jetzt durch die neuen Besitzer in allerbesten Zustand gebracht worden ist, wird hiermit allen
Deutschen Vereinen, Logen und Privat-Gesellschaften . . . .
zur Abhaltung von
PIKNIKS
für die Sommer-Saison 1901 bestens empfohlen.
Neuer Tanzboden. Elektrische Beleuchtung. Neue Einzäunung. Vermehrte Baumpflanzung. Leicht zu erreichen mittelst der Clybourn-, Lincoln-, Belmont- und Western Ave.-Straßenbahn. — Kontrakte können jetzt gemacht werden bei
C. G. BOON,
Zimmer 1, 195 La Salle Str.
Täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittags.
Telephon: Central 1607. 3jan6wdidofa

Frei!—Ein Paar—Frei!
$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr $15 Nicht weniger

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. 21dz, 1mt, tgl. X

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump......
Economy Egg......
Economy Nut......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1290.
Yard-Offices: 273 Dayton Straße; Telephon, North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 135. 7oktSmo

Leset die
SONNTAGPOST.

Immer an der Spitze.

Es ist heute so viel besser als irgend eine andere Sorte, wie es vor dreißig Jahren besser war als seine damaligen Mitbewerber. Eine Dame schreibt uns: „Ich bin froh, Ihr Mehl wieder gebrauchen zu können." Während dieser vielen Jahre haben wir ein Mehl hergestellt, das sich die Zufriedenheit der besten Köche und Brotmacher erworben hat.

Golden Horn Mehl

ist durchaus unverfälscht, ist abgelagert und gemahlen mit der Absicht, die Güte und die süßen, nährenden Qualitäten zu erhalten, die so oft im modernen Mahlbetrieb geopfert werden.

Fragt Euren Händler nach Golden Horn Mehl und nehmt kein anderes.

STAR & CRESCENT MILLING CO., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers — E. H. Sothern als „Hamlet."
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Operette „Erminie".
Grand Opera House. — „Arizona".
McVickers. — „Lost River".
Great Northern. — „The Kerry Gow".
Dearborn. — „Sowing the Wind".
Hopkins. — „A Nutmeg Match".
Alhambra. — „Kidnaped in New York".
Bijou. — „Fabio Romani".
Academy. — „The Lions Heart".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Unglaublich, aber wahr.

Der beinlose Robert Miller versucht sich als Verandakletterer.

Er wird auf frischer That ertappt und nach verzweifeltem Widerstande verhaftet und eingesperrt.

Frau N. Steffens aus Wilmette jagt einem Räuber seine Beute ab.

Ein berüchtigter Verbrecher nach heißer Jagd kaltgestellt. — Sonstige Räubereien.

Der Krüppel Robert Miller, ein bedauernswerther „Erdenwurm", der sich in Ermangelung von Beinen mühselig auf seinen Händen durch das Leben „schleppen" muß, machte gestern sein Debüt als Verandakletterer. Er verübte erfolgreich den geplanten Einbruch, wurde aber auf frischer That ertappt und schmachtet zur Zeit im Verließ der Revierwache an Rawson Str. Der Arrestant, unzweifelhaft einer der originellsten Verbrecher, mit denen jemals die hiesige Polizei zu thun hatte, wird sich wegen Einbruchs zu verantworten haben.

Miller, der nur über verkümmerte Beinstumpfe verfügt, bewegt sich auf seinen Händen vorwärts. Seine Arme sind ungewöhnlich kräftig entwickelt und müssen ihm die Beine vollständig ersetzen. Wie er dazu kam, sein Glück als „Ritter vom Brecheisen" zu versuchen, hat er der Polizei nicht verrathen; Thatsache aber ist, daß er auf frischer That abgefaßt wurde und das ihm zur Last gelegte Verbrechen auch nicht in Abrede stellt.

Gegen zwei Uhr Nachmittags, als er mühsam die Halsted Str. in der Richtung nach Goose Island entlang kroch, bemerkte er, seinen eigenen Angaben gemäß, daß das zweistöckige Holzgebäude Nr. 401 Halsted Str., welches von der „Oberne Tannery Company" zu Kontorzwecken benutzt wird, menschenleer war. Gelegenheit macht Diebe, denn Miller konnte nunmehr der Versuchung, sein Glück als Einbrecher zu versuchen, nicht widerstehen. Er erklomm das Dach eines angrenzenden Schuppens und kletterte von demselben durch ein offenes Fenster in ein Kontor der zweiten Etage. Nach einer sorgfältig aufgenommenen Inventur schickte er sich an, mit Briefmarken, $4 in Baar, Federn, Schreibpapier und sonstigen Kleinigkeiten als Beute beladen, auf dem ungewöhnlichen Wege durch das Fenster seine Flucht zu bewerkstelligen, als ihm das Verhängniß in Gestalt eines Angestellten der von ihm beraubten Firma nahte. Der betreffende Clerk überschaute die Situation mit einem Blick, und brach, als er des Häufchens Unglück, das unter erschwerenden Umständen am hellen Tage einen kühnen Einbruch auszuführen sich untermaß, ansichtig wurde, in ein lautes Gelächter aus. Ein Polizist wurde von anderen Angestellten, die sich inzwischen eingefunden hatten, herbeigeholt und der Einbrecher von diesem einer Leibesvisitation unterzogen, durch welche die Beute an's Tageslicht gefördert wurde. Der Krüppel war fuchsteufelswild darüber, daß er ein so klägliches Fiasko gemacht hatte und weigerte sich standhaft, den Beamten zu begleiten. Als Drohungen und gütliches Zureden den Arrestanten nicht zur Vernunft brachten, wurde er trotz seines erbitterten Widerstandes gefesselt, an einem Stricke vom Fenster aus auf die Straße hinuntergelassen und per Polizeikutsche nach der Revierwache geschafft.

* * *

Frau N. Steffens aus Wilmette jagte gestern Nachmittag einem Raubgesellen, der sie in einer Straße jener Ortschaft überfallen und gewaltsam um ihre Börse erleichtert hatte, die Beute wieder ab und verschaffte ihm eine derbe Tracht Prügel. Frau Steffens, die mehrere Einkäufe besorgt hatte, befand sich auf dem Heimwege, als ihr an Hill, nahe 15. Str., ein verwahrloster Kerl, der dort hinter einem Baume auf der Lauer gelegen hatte, entgegensprang und ihre Werthsachen verlangte. Als die erschreckte Frau dem Befehle nicht unverzüglich Folge leistete, versetzte ihr der Wegelagerer einen wuchtigen Hieb auf ihren Arm, der zur Folge hatte, daß sie ihre $7.50 und zwei goldene Ringe enthaltende Börse, fallen ließ, welche sich der Räuber blitzschnell aneignete, um damit im nächsten Augenblick davonzulaufen. Frau Steffens nahm die Verfolgung des Schnapphahnes auf und folgte ihm in angemessener Entfernung bis nach dem eine Meile entfernt gelegenen Groß Point, in welcher Ortschaft er die Wirthschaft von Peter Schitzuel betrat. Kaum 15 Minuten später traf dort auch Frau Steffens ein. Sie erkannte in einem Gaste, der an einem Tische saß und zechte, ihren Angreifer, und theilte dem Wirthe ihr Abenteuer mit. Zur Rede gestellt, behauptete der Bandit mit frecher Stirn, Frau Steffens nie vorher gesehen zu haben, worauf er von dem Wirth und drei Gästen, ungeachtet seines verzweifelten Widerstandes, durchsucht wurde. In seiner inneren Rocktasche wurde die Börse gefunden, welche von der Beraubten als ihr Eigenthum identifizirt wurde. Der Bandit gestand, versuchte dann aber, Unheil witternd, durch die Hinterthür zu entwischen, wurde festgehalten, verbläut, daß er am Leben verzagte und in die Gosse geworfen. Dort fand ihn, noch halb betäubt, der Ortsmarschall Gordon vor, der ihn prompt einlochte. Der Arrestant, der, wie vermuthet wird, Mitglied einer Landstreicherbande ist, welche die Bewohner von Vorstädten in letzter Zeit terrorisirt hat, gab seinen Namen als Andrew Thomas an.

* * *

William, alias „Billy" Barrett, ein notorischer Verbrecher und Erzzuchthäusler, wurde gestern Nachmittag von dem Detektive-Sergeanten John Hanley nach heißer Jagd eingefangen. Er schmachtet zur Zeit in Kapitän Colleran's Zwinger, während eine Anzahl „Geheimräthe" auf seinen Kumpan „Micky" Gleason, einen gleichfalls berüchtigten „Kriminalstudenten," der Hanley durch die Lappen ging, Jagd machen.

Barrett wurde vor mehreren Monaten in Milwaukee wegen Betheiligung an einem Bankdiebstahl, der den betheiligten Dieben $1700 als Beute einbrachte, verhaftet. Er stellte Bürgschaft in Höhe von $1000, und suchte darauf das Weite.

Gleason ist verdächtig, im Verein mit anderen amerikanischen Verbrechern eine Bank in Paris, Frankreich, um $80,000 beraubt zu haben.

* * *

Sergeant Cornelius Cullen von der Revierwache an Rawson Str., dessen Wohnung Nr. 593 Evergreen Ave. gelegen ist, wurde gestern um sechs preisgekrönte Hähne, die ihm Freunde aus Cork, Irland, zum Geschenk gemacht hatten, bestohlen. Den Dieben dürfte es übel ergehen, wenn sie ihm in die Hände fallen sollten.

* * *

Fritz Lanward, Nr. 141 Illinois Straße, überraschte gestern Nachmittag einen Einbrecher in seiner Wohnung, als derselbe im Begriffe war, eine Kommode zu plündern. Der Dieb gab Fersengeld, wurde aber von Lanward verfolgt, von Detektive McCarthy eingefangen und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt.

* * *

Der Leichenbestatter James Maloney, Nr. 269 Orleans Str., wurde am Sonntag Abend an Whiting und Wells Str., von einem von 2 Passanten um „Feuer" für eine Zigarre gebeten. Als Maloney den Arm hob, um dem Wunsche des Bittstellers zu entsprechen, trat dessen Spießgeselle an ihn heran, setzte ihm einen Revolver auf die Brust und ersuchte ihn höflich, aber bestimmt, der Einfachheit wegen auch gleich den anderen Arm hoch zu halten. Im Handumdrehen wurde sodann Maloney um seine goldene Uhr nebst Kette, $12 in Baar und eine kleine Diamant-Kravattennadel beraubt. Die Räuber nahmen ihn nunmehr in die Mitte, geleiteten ihn bis zur Ecke von Franklin Str., dankten ihm für das „Feuer" und schlugen sich seitwärts in die Büsche.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei

an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch:

"Field Flowers"

in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.

Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, konnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.

Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund
(Buch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost". 28no*

Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

* * *

Wm. Coyne, von Nr. 41 Ost Huron Str., ein Angestellter der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde gestern Abend an Superior und Orleans Str. von zwei Wegelagerern überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern um seine aus $21 bestehende Baarschaft, sowie um seine goldene Uhr nebst Kette beraubt. Die Wegelagerer bewerkstelligten ihre Flucht und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

100 Meilen in der Stunde

mittels Dampfkraft oder Elektrizität sich fortzubewegen, wird in absehbarer Zeit eine Thatsache sein. Thatsache ist aber jetzt schon und wird für alle Zeiten bleiben, daß keine so heilkräftige Arznei auf Gottes weiter Welt existirt für alle Leiden der Verdauungsorgane, des Magens, der Leber, der Därme und der Nieren, wie die berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Nur in Bezug auf diese segensreiche Arznei macht die Welt keine Fortschritte: denn es hat nie eine bessere Medizin für alle jene Leiden gegeben, noch wird es eine solche je geben. Für nur 25 Cents in allen Apotheken zu haben. didosa

Zentralverband deutscher Militär-Vereine.

Der Zentralverband deutscher Militärvereine von Chicago und Umgegend hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nachdem die Jahresberichte der Beamten verlesen und angenommen worden waren, wurde die Kaiserfahne vom Deutschen Kriegerverein von Chicago, der sie während des ersten Jahres führte, dem Verband wieder eingehändigt. Die Beamtenwahl, zu der nunmehr geschritten wurde, ergab folgendes Resultat: Präsident, August Eschemann (Deutsche Waffengenossenschaft); Vizepräsident, John Arndt, (Deutscher Kriegerverein von Chicago); Sekretär, S. Selten (Deutsche Waffengenossenschaft); Schatzmeister, Fritz Eicke (Deutscher Militärverein); Verwaltungsrath: F. W. Jende (Deutscher Kriegerverein von Chicago), H. Uhlhorn (Kriegerverein Elmhurst), Albert Luettke (Landwehr-Verein), C. Schäfer (Kriegerverein Lake View) und John Fink (Soldatenverein der Südseite). — August Eschemann, der neuerwählte Präsident, übergab darauf die „Kaiserfahne" dem Präsidenten des Landwehr-Vereins, Herrn Joseph Traub. Besagter Verein wird die Fahne während dieses Jahres führen. Zum Fahnenträger ist Kamerad Fritz Raab ernannt worden.

Solenne Geburtstagsfeier.

In dem Lokale von Herrn Julius Meyer, Nr. 357 Larrabee Straße, Ecke Blackhawk Straße, wird es morgen hoch hergehen, denn der joviale Wirth, besser und allgemein als der „Millionen-Meyer" bekannt, wird dann die Feier seines 50. Geburtstages begehen. Seine zahlreichen Freunde werden sich natürlich diese Gelegenheit zu einem Gratulationsbesuch nicht nehmen lassen. Die Rede auf das Geburtstagskind wird um 9 Uhr Abends der nicht nicht minder als der „Millionen-Meyer" bekannte „Schuster Graf" halten.

Julius Meyer stammt aus Hamburg und kam schon im Dezember des Jahres 1861 nach Chicago. An dem deutschen Vereinsleben betheiligt sich Herr Meyer in thätigster Weise, und er darf sich Gründer oder Mitbegründer der nachstehenden, bekannten Vereine nennen: Aurora Turnverein, Alt-Plattdeutscher Verein, Nord Chicago Loge K. of P., Theaterverein „Humor", Schiller Loge 15, K. of P. und Senefelder Liederkranz.

Deutsche historische Gesellschaft.

In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung der „Deutsch-amerikanischen historischen Gesellschaft von Illinois" brachte Architekt Friedrich Baumann seinen interessanten Vortrag über die Baukunst im Staate Illinois, mit besonderer Berücksichtigung der Bauten in Chicago, zum Abschluß. Der Verein beschloß, den Vortrag in den von ihm herausgegebenen „Geschichtsblättern" in Wortlaut zu veröffentlichen. Herr E. G. F. Brill trat mit dem Vorschlag hervor, durch Entsendung von Delegaten in die Versammlungen anderer deutscher Vereine in engere Fühlung mit denselben zu treten, wie überhaupt darnach zu trachten, das gesammte Deutschthum des Staates unter sich enger zu verknüpfen. Die nächste Monatsversammlung wird ausfallen, dagegen wird am 12. Februar die jährliche Generalversammlung abgehalten werden.

* Der als Sämerei-Inspektor im Bundesdienste stehende, 56 Jahre alte Thomas Reed hatte gestern das Unglück, im „Central Warehouse" an Rush Str. durch den Fahrstuhlschacht aus dem ersten Stockwerk in's Erdgeschoß hinabzufallen, wobei er sich den linken Arm brach. Man schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 37 String Str.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arnold, Bertha, 25 J., 478 31. Str.
Bamerick, Wm., 57 J., 424 42. Pl.
Butters, George, 37 J., 205 Rhine Str.
Carlson, Charles, 37 J., 5915 Peoria Str.
Ehrenberg, Fred., 41 J., 3621 Winchester Ave.
Gehrmann, Chas., 38 J., 4827 S. Ashland Ave.
Kusch, George, 5 J., 355 Hastings Str.
Miller, Maggie, 33 J., Mecca Flats.
Mozel, Andrew, 30 J., 317 Carpenter Str.
Nitz, Joseph, 37 J., 100 W. North Ave.
Ostrowski, Martin, 40 J., 108 Gault Ct.
Peplow, Wm., 36 J., 245 Melrose Ave.
Paaliberg, John, 62 J., South Holland, Ill.
Pantler, Mary K., 73 J., 167 Dearborn Ave.
Paul, Joseph, 6 J., 750 21 Str.
Pitts, Matthias, 60 J., 541 N. Halsted Str.
Poppke, Annie, 32 J., 54 Berry Str.
Raditz, Alberti, 69 J., 136 24. Str.
Riedel, Lena, 67 J., 5128 Carpenter Str.
Schwabauer, E. Elisabeth, 52 J., 34 Holt Str.
Simmerl, Nicholas, 74 J., 256 Lawrence Ave.
Venning, Charles, 15 J., 661 W. 20 Str.

Scheidungsklagen

sind anhängig gemacht worden von:

Sarah F. gegen James H. Rudd, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Wm Klemme, wegen Verlassung; Libbie gegen Sigmund Wahdrab, wegen Trunksucht; Emilie gegen Frank Newhouse, wegen grausamer Behandlung; Frank H. gegen Mary E. White, wegen Verlassung; Carrie gegen Fred. Rosenwinkel, wegen grausamer Behandlung; Wm. H. gegen Katherine B. Dunn, wegen Verlassung; Julianne gegen Hermann Block, wegen Verlassung; Mary gegen Joseph Estry, wegen Ehebruchs.

Wagner-Rubens.

In der prächtig geschmückten St. James-Episkopalkirche an Maple Str. traute gestern Abend um 7 Uhr Rev. Stone Frl. Ann Freya Rubens, Tochter von Herrn und Frau Harry Rubens, mit Herrn Emil Wilhelm Wagner, im Beisein von 300 geladenen Gästen. Vor der Trauung kam ein durch ein 30 Mann starkes Orchester, den Kirchenchor und mehrere Solisten ausgeführtes musikalisches Programm zum Vortrag. Unter den Klängen des Sandringham'schen Hochzeitsmarsches zog der Brautzug in die Kirche ein, wobei der Vater der Braut dieselbe am Arme führte. Als Ehrenbrautdame fungirte Frl. Alma Seipp, als Brautjungfern die Damen Frl. Marie Theurer, Meta Lesens, Mabel Claussenius, Fannie Halle und Tillie Rapp. Vor der Braut schritten Frl. Calder, als Blumenmädchen, und Hubert Riel, als Page. Als "best man" fungirte Herr Clifford, als Platzanweiser die Herren Philipp W. Seipp, Hans Eschenburg, F. G. Graue, Louis Bruns, Peter Van Vlissingen, John Glade, Arthur Woltersdorf, Jakob Heißler, Walter Raster und William Rapp jr. Nach der Trauung fand im oberen Saal des Germania-Klubhauses ein solennes Hochzeitsdiner statt, an welchem über 200 Gäste theilnahmen. Während desselben wurden von den Herren Charles H. Wacker, Joseph Brucker und Arthur Koenig aus Milwaukee Trinksprüche auf das Brautpaar und die Brauteltern ausgebracht. Herr und Frau Wagner haben eine Hochzeitsreise nach dem Osten angetreten, von welcher sie am 1. März hierher zurückkehren werden.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.15—$4.40; Mastschweine, $5.05—$5.40; Schafe, $3.60—$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7c das Pfund; Hühner 7½—8c; Enten 8—8½c; Gänse $6.00—$9.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 9—10c; Gänse 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 20—21c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 38—48c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.25—$2.50 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, $1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—3.50; Orangen $2.50—6.00 per Kiste; Bananen, 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—24c; beste Kunstbutter 13—13½c, Käse; frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 75c—$1.25 per Kiste; Kopfsalat $3.25—3.50 per Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dtzd.; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzd.; Gurken $1.50—1.75 p. Dtzd.; Radieschen 25—50c per Dtzd.; Mohrrüben, 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Korb; Tomaten 50c bis $1.00 per Bushel;; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 75—90c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. jan6—11

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter für die Halle. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein zweiter Hand Brotbäcker. 2043 N. Robey Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1383 N. Clark Str., nahe Diversey.

Verlangt: Lunchmann. Muß sein Geschäft verstehen. Angenehme Stunden. Gute Bezahlung. Andrew Loehr, 250 Ost Lake Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge in Grocery. Erfahrung. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot. $5 und Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Orders auszufahren. 880 21. Str.

Verlangt: Guter Mann zur Hilfe im Saloon. — 4014 State Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. Board und Zimmer. Kleines Gehalt. 614 LaSalle Ave.

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 18, einzelnen Wagen zu fahren. 5041 Wabash Ave.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um drei Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Muß englisch sprechen. 262 57. Str. Jackson Park Cars.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 bis 17, sich in Office allgemein nützlich zu machen. $4 pro Woche im Anfang. Adr.: S. 449 Abendpost.

Verlangt: Junger guter Konditor, unverheirathet. Stetiger Platz. Heinrichs, 293 35. Str., nahe Indiana Ave. dimi

Verlangt: Lediger deutscher Mann für Porter-Arbeit in Drugstore. 746 31. Str.

Verlangt: Mann zur Besorgung von Pferden und für Arbeit im Stall. 6630 State Str.

Verlangt: Ein guter Sattler. 4267 Milwaukee Av.

Verlangt: Guter Verkäufer, vorzüglich einer, der auf der Westseite bekannt ist, für Dr. Russell's Pepsin Calisaya Bitters. 200 Kinzie Str., Ecke Dearborn.

Verlangt: Junger Mann als Stenographist und Bill-Clerk, einer mit etwas Erfahrung und welcher auf der Nordseite wohnt. Schreibt mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche. Adr.: B. 859 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Junge für leichte Arbeit; muß dieselbe aber dennoch nicht scheuen. Garden City Embroidery Works, A. Fry Mgr.

Verlangt: Junger, lediger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht und ein Pferd besorgen kann in einer Blumengärtnerei. Nachzufragen heute, zwischen 4 und 5 Uhr Nachm., bei A. L. Randall, Nr. 4 Washington Str.

Verlangt: Zwei Männer zum Kollektiren und Orders zu nehmen für ein altetablirtes Geschäft. Müssen Sicherheit stellen. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens. Glaser, 882 Milwaukee Ave. 4jn,1wX

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schriftsetzer, in Werk-, Anzeigen- und Accidenzsatz bewandert, sucht bei mäßigem Lohn dauernde Stellung. Adresse: B 852, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: T. M., 617 S. Paulina Str.

Gesucht: Ein tüchtiger erste Hand Cakebäcker sucht Stellung. 963 Girard Str.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: B. 834 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht irgend welche Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. Adr.: O. 926 Abendpost.

Gesucht: Stetige Arbeit in Butchershop. Habe ein Jahr Erfahrung. Kann böhmisch, polnisch, deutsch und etwas englisch sprechen. Adr.: B. 246 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Haus- oder Küchenarbeit. Adr.: O. 911 Abendpost. dimidosa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, ist sehr geübt in jeder Küchenarbeit, kann sich auch in aller Art Arbeit nützlich machen, wünscht Stelle. Adr. O. 910 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Schmied sucht Arbeit; kann Pferde beschlagen. Adr.: O 930, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Stetige Arbeit. Gute Preise. 1021 N. Lincoln Str., Schlesinger.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Röcken. 285 Cornell Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen bei Kleidermacherin. 553 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 998 N. Winchester Ave.

Verlangt: Reinliches hübsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt. Muß gut englisch sprechen können. — Erie Laundry-Office, 141 N. State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Zwei Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Straße. Dampfkraft. modi

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 998 N. Winchester Ave. modmi

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. 47 Brigham Str. modi

Verlangt: 2 junge Mädchen, welche gute Singstimmen und Lust haben Sängerinnen zu werden. 226 E. North Ave., 2 Treppen, vorne. 7janlw

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und 3 bei Hand an guten Röcken. 637 S. Union Str. sonmodi

Hausarbeit.

Verlangt: 2 erfahrene starke Mädchen für Laundry-Arbeit. Michael Reese Hospital.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Zwei in Familie. 4925 Forestville Ave.

Verlangt: Orderköchin. Guter Lohn, kurze Arbeitsstunden. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 296 W. Madison St.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 593 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 641 W. Taylor Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen in Saloon, mit Erfahrung. $4. — 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. 28 Best Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Eine anständige deutsche Frau, um für einen Mann mit zwei Kindern Haushalt zu führen. 606 Sedgwick Str., zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 306 Mohawk Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 239 Bissell Str., 1. Floor.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3. $4. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., Flat 8. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Lohn $4 bis $5. 1668 N. Halsted Str., 1. Fl.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, 14 bis 15 Jahre, bei Kindern. 77 Gardner Str.

Verlangt: Haushälterin, 40 bis 50 Jahre alt. Nachzufragen 601 W. Fullerton Ave., im Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 46 Crystal Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß Helms, Ecke 32. Str. und Indiana Ave. 8jan,1mX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1532 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine Frau, welche einfach kochen kann. Kleine Familie. 5240 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 229 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau in kleiner Familie, Nordseite. Nette Mädchen für Boardinghaus und kleine Privatfamilie. $4. Kostenlos. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Baby-Nurse. Referenzen verlangt. 4432 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes williges Mädchen, frisch eingewandertes bevorzugt. Kein Waschen, kein Kochen, keine Kinder. Lohn $2 pro Woche, gutes Heim. 255 Ontario Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4452 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlngt: Erfhrenes Mädchen für Husrbeit, kein Kochen, Gs-Heizung. 3330 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe beim Ofen. Keine Sonntagsarbeit. Boudy, 258 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. 440 41. Str., Max Wertheimer.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 Argyle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. Kleiner Lohn, gutes Heim. — 2224 Carroll Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bringt Referenzen. 727 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Hilfe der Frau in kleinem Boardinghaus; muß kochen können. 922 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1754 Deming Court. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilien und Geschäftshäuser. Kürzlich eingewandert. Guter Lohn. Mrs Sozki, 3121 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; Lohn $3.00 bis $4.00. 540 E. 44. Str., nahe Grand Blvd. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1759 N. Western Ave. modi

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen, das bei seinen Eltern wohnt, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gehrig, 187 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: 1 gute Orderköchin. Boedisch's Cafe. 36—38 N. State Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

**W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Küchenarbeit. 442 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Saloon. Kann kochen. 99 Howe Str., nahe Center Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 170 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit 1 oder 2 Kindern. Gute Empfehlungen. Geringer Lohn, jedoch gutes Heim. 17 Concord Place.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stellung. 6235 Loomis Str.

Gesucht: Stelle, um Kinder zu beaufsichtigen. 180 Indiana Str.

Gesucht: Kinderlose Wittwe sucht Stelle als Krankenpflegerin und Haushälterin. 54 Wells Str. modi

Gesucht: Junge, erfahrene Person sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: B. C. 221 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. Adr.: O. 947 Abendpost. dimi

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 133 Blue Island Ave.

Gesucht: Tüchtige Lunch- und Restaurations-Köchin sucht Stelle. 11 S. Centre Ave. modi

Gesucht: Plätze zum Waschen und Putzen. Südseite. 4748 Bishop Str. modi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres heizbares Zimmer nahe North Ave., Nordseite. Adr.: 232 Carpenter Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon billig, wegen Abreise nach Europa. Adr.: B. 207 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Feiner Millinery-Store, beste Gegend der Nordseite. Diesen Monat für den halben Preis. Adr.: B. 220 Abendpost.

Zu verkaufen Eine: gutgehende Bäckerei, billig. — 1724 N. Clark Strä.

Zu verkaufen: Delikatessen- und kleiner Grocery-Store. Nr. 12 Moffat Str.

Zu verkaufen: Ein in bestem Gange befindliches Logirhaus, immer vermiethet, 14 Zimmer, Bad, Gas, Nordseite, Möbel, Brussels Carpets und Betten, neu, Miethe für's ganze Haus $40, ist veränderungshalber spottbillig zu verkaufen. Adr.: B. 233 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, billig, erster Klasse Eck-Saloon, Nordseite, belebte Straße, vollständig unabhängig von Brauerei. Näheres unter B. 835 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 18 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. 777 Southport Ave. di—sa

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Platz, Nordwestseite, besonders geeignet für Plattdeutschen. Nachzufragen: Standard Brewing Co. dimido

Grocers, Butcher, Achtung! Kommt und seht die bestgelegene Eck-Grocery und Market. Großer Waarenvorrath, billige Miethe. Muß sofort verkaufen. Beste Baar-Offerten. Guter Verkaufsgrund. — Ecke School und Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Hardware-Geschäft. 5105 S. Halsted Str. 6janlw

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der Piknik-Platz und Anlagen, unter dem Namen „Kuhn's Park" bekannt, belegen an Milwaukee Ave., Ecke von Powell Ave (gerade einen Block nördlich von der Kreuzung von Milwaukee und Western Ave.) sind für die Saison von 1901 zu vermiethen. Die Anlagen sind ungefähr von der Größe eines Straßengevierts und enthalten alle nothwendigen Bänke, Platforms u. s. w. in guter Ordnung. Es befindet sich auch ein großes zweistöckiges Framehaus auf dem Platze, mit Saloon und Wohnzimmern an der Milwaukee Ave. Seite, nahe dem Haupteingang. Wegen Bedingungen, Einzelheiten u. s. w. wende man sich an das Trust Department, Security Title and Trust Company, Clark und Washington Str., täglich zwischen 12 und 2 Uhr. didosa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder, $3.75 pro Woche, nahe North und Milwaukee Ave. Adr.: B. 865 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Baargeld bezahlt für altes Gold und Silber. 269 Dearborn Str., Zimmer 300. 8jan,difrson,1m

Groceries und andere Waaren gegen Baar angekauft. M. A. Falkenstein, 98 Ost 31. Str. 4jn,1wX

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mähre, 8 Jahre alt. 648 West Superior Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Top Surrey, eine Platform-Waage, doppeltes Geschirr, zu irgend einem Preise. 101 High Str. sadimi

Zu verkaufen: Zweisitziges Top Surrey, eine Platform-Waage, zu irgend einem Preise. 101 High Str. sadi

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gehe nach dem Süden—muß alle meine hochfeinen Möbel verschleudern, bestehend aus massiv Mahagony Parlor Suit, Davenport Bett, antik massive Mahagoni Davenport, 100 Jahre alt, massivem Eichen-Eßzimmer-Set, Lederstühlen und Porzellan-Schrank; eleganten Messing-Bettstellen, Haarmatratzen, Mahagony Dressers u. Chiffonier, massivem doppelten Mahagony Kombination-Bücherschrank, Bibliothekmöbeln in Leder gepolstert, Leder-Couch, einzelnen Schaukelstühlen, Parlortischen, Bildern, Spitzen-Gardinen, Rugs, Draperies, Velvet-Teppichen; alles sehr billig und so gut wie neu. Sofort nachzufragen, Abends oder am Tage. 416 LaSalle Str., nahe Division. disa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 baar für ein Chickering Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str. 8jan,1w

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 4jan,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, Ende der 30er, Handwerker, solider Mann, wünscht Bekanntschaft mit respektabler Dame, zwecks Heirath. Kann gutes Heim bieten. Etwas Vermögen erwünscht, wenn auch nicht unbedingt nothwendig. Agenten verbeten. Diskretion Ehrensache. Adr.: B. 203 Abendpost.

Heirathsgesuch. Reicher, gebildeter deutscher Herr, 36 Jahre, aus distinguirter Familie und adelig, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten vermögenden Dame (Wittwe nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger Heirath. Offerten erbeten unter B. 239 Abendpost.

Heirathsgesuch. Suche ein Weibchen. Will liebes Fräulein trautes Heim, muß auch einige tausend Dollars haben; ich selbst bin nicht häßlich, 26 Jahre alt, Theilhaber in rentabler Fabrik. Briefe sende man gefl. an die Adr.: B 841, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1m&X

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Klagen eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektions-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 73 Meilen von Chicago, 40 Acker, mit Blockhaus und Stall, für $440, werth das Doppelte, auf Abzahlung. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu vermiethen: Haus und Stall mit 15 Acker, Ecke Lawrence und N. Albany Ave., Bowmanville, $150 das Jahr. Nachzufragen: 107 Hammond Str., nahe Wisconsin Str. 5jan,1wX

Günstige Gelegenheit! — Eine der besten Farmen Wisconsins, 160 Acker, für Cash oder für Chicagoer Property zu vertauschen wegen Familienverhältnissen. Adr.: B. 839 Abendpost. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen, Achtzig Acker Farm, Indiana. Gutes Haus und Stallungen. 33 Acker Roggen. Apotheke, 5900 Wentworth Ave.

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $800 für eine $1250 Lot, gerade für Schuld angenommen, an einer feinen Straße der Nordseite, gepflastert, Stein-Einfassung, Sewer, Wasser, Gas, elektr. Licht und Cars; schöne Lage für Geschäfts- oder Wohnhaus. Verkaufe auch an leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt an J. S. Reynolds, 604 Masonic Temple. sonmodi

Zu verkaufen: Spottbillig, 10 Zimmer Brick Cottage, nahe Wisconsin Str., $2100. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu vertauschen: Zweistöckiges Haus, 11 Zimmer, alles modern, an Loomis Str., für Lotten.
Bodwig & Schaffhauser,
dimido Südost-Ecke 51. und Loomis Str.

Verschiedenes.

**Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8. 12dz,X***

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jX*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost. 2jan,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Habe $3000 zu verleihen zu 6 Prozent auf Grundeigenthum. Adr.: S. 415 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, von $700 bis $1500. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dezl1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdi,dosa,1j

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Ich kollektire Löhne, Accounts, Renten u. s. w. und zahle alle Kosten; ohne Kommission; keine Bezahlung, wenn keine Collektion. M. G. Hadden, Zimmer 84, 161 Randolph Str.

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3jn,1mX

Beschäftigung für thätige Leute. 506, 36 LaSalle Str. 3jan,1mX

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 9anX*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mX

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS & CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed, Alx. Senna, Rochelle Salts, Anise Seed, Peppermint, Bi Carbonate Soda, Worm Seed, Clarified Sugar, Wintergreen Flavor.
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chat. H. Fletcher. NEW YORK.
At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chat. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

die viele tausend Meilen weit hergekommen, Du bist sehr klug und hast mich tausend Dinge gelehrt, wovon ich nichts wußte, und bei allebem bist Du doch das Kind und ich bin die Mutter. Was ich weiß, kannst Du nicht wissen, kannst den Quell meiner Glückseligkeit nicht ergründen und nicht das Meer meines Leides, bis Du selbst gleiches Weh gekostet haben wirst. Ich habe Dir von meinem Kinde erzählt — Alles, ja mehr als Alles! Kleine Schwester, weniger als die Wurzeln meiner Liebe zu ihm habe ich Dir gezeigt, weil ich wußte, daß Du mich nicht verstehen könntest! Ich hätte Dir mein Leid geklagt, all mein Leid und mehr denn alles, meinst Du, als ich mein Gesicht an Deine Brust lehnte? Wie hätte ich Dir Alles klagen können? Du bist ein Mädchen, und das Herz in Deinem Busen, das am meinigen schlug, verrieth mir schon durch seinen Schlag, daß es mich nicht verstand. Und siehe, dieses Weib, das von draußen herein kommt, weiß mehr von mir, als Du! Und in einer Schule, so hast Du mir erzählt, haben sie Dich gelehrt, wie man Kranke heilt, und es gibt keine Krankheit, von der Du nicht wüßtest! Kleine Schwester, was soll die vom Leben verstehen, die nie Leben gab? Hast Du je ein Kind saugen gefühlt an Deiner Brust? Was brauchst Du denn zu erröthen? Hast Du's gefühlt? Nein; ich weiß es. Als ich Deine Sprache zum ersten Mal vernahm, als ich Dich nur gehen sah im Hof von meinem Fenster aus, wußte ich, daß Du es nie gefühlt hast. Und die Andern, meine Schwestern in der Welt, wissen's auch, nur daß sie nicht zu Dir sprechen wie ich. Wenn das Leben wächst in ihrem Schooß und sie wach liegen in der Nacht, hören sie die ganze Erde sich rühren nach dem Takt ihres Herzschlages. Aber warum sollen sie Dir das sagen? Heute ist Dein Werk im Spital unter Dir zusammengebrochen — ist's nicht so? Und die Frauen sind fortgegangen, eine nach der andern. Und was hast Du ihnen gesagt?“

An Kätes Stelle antwortete das braune Weib: „Sie sagte: Bleibt bei mir, ich will euch gesund machen.“

„Und mit welchem Eid hat sie's Ihnen gelobt?“

„Mit keinem Eid“, versetzte die Frau. „Sie stand nur unterm Thor und rief sie an.“

„Und worauf soll sich ein Mädchen berufen, um schlotternde Weiber zurückzuhalten? Auf die Mühsal, die sie auf sich genommen hat? Die verstehen jene nicht, aber von den Schmerzen, die ein Weib mit dem andern getheilt hat, weiße jede. Kein Kind hat in Deinen Armen geruht, der Mutterblick leuchtet nicht aus Deinen Augen, mit welchem Zauber willst Du denn Weibern gebieten? Sie sagten, Deine Arzneien seien verhext und die Frucht ihres Leibes werde mißgestaltet — was weißt Du denn von der Quelle des Lebens und Todes, um sie anders zu belehren? In den Büchern Deiner Schule, ich weiß es wohl, steht geschrieben, daß solche Dinge nicht sein können, aber wir Frauen lesen keine Bücher, nicht aus Büchern lernen wir das Leben begreifen. Wie sollte eine, die es nur aus Büchern kennt, unsern Willen lenken? Es müßte denn sein, daß die Götter ihr beistehen und die Götter sind fern. Du hast Dein Leben dran gesetzt, den Frauen zu helfen, kleine Schewester — wann wirst Du selbst Weib werden?“

Die Stimme verstummte. Kätes Haupt war im Schooß der Königin vergraben; sie hob es nicht auf.

„Ah!“ sagte das braune Weib. Das Zeichen des Frauenstandes ist von meinem Haupt genommen, die Glasspangen an meinem Arm sind zerbrochen und mein Anblick bedeutet Unheil dem Mann, der auf die Reise auszieht. Solang ich lebe, muß ich einsam bleiben,, allein mein Brot verdienen und an die Todten denken. Aber wenn ich auch wüßte, daß ich alles Leid noch einmal erfahren sollte, in einem statt zehn Jahren, doch würde ich den Göttern danken, daß sie mir Liebe geschenkt haben und ein Kind. Will das Fräulein Sahib diese Worte als Zahlung nehmen für Alles, was sie an meinem Mann gethan hat? ‚Ein wandernder Priester, ein kinderloses Weib und ein Stein im Wasser, die gehören zusammen', sagt ein Sprichwort unseres Volkes. Was will das Fräulein Sahib jetzt beginnen? Die Königin hat Wahrheit gesprochen. Die Götter und Deine Weisheit, die weit hinausgeht über die Mädchenweisheit, haben Dir bis hierher geholfen. Des bin ich Zeuge, die ich um Dich war und Dein Thun gesehen habe. Aber die Götter haben Dir zu wissen gethan, daß ihre Hilfe zu Ende sei — was bleibt Dir dann? Ist dies ein Leben für Eine wie Du? Ist es nicht, wie die Königin sagt? Sie, die hier allein sitzt und nichts sieht von der Welt, hat gesehen, was ich sah und wußte, als ich Dich Tag für Tag bei den Kranken sah — kleine Schwester, ist es nicht so?“

Kate hob langsam den Kopf und stand auf.

„Nimm das Kind und laß uns gehen,“ sagte sie mit heiserer Stimme.

Die barmherzige Dunkelheit im Zimmer verbarg den Andern ihr Antlitz.

„Nein,“ entschied die Königin. „Die Frau soll ihn zurückbringen. Geh' Du allein.“

Und Kate ging.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie
HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar
die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.
Zu verkaufen bei allen Apothekern.
Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.
Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Zahnschmerzen.

Es ist eine eigenthümliche und bekannte Thatsache, daß oft die schwersten Krankheiten sehr geringe Beschwerden verursachen und umgekehrt ungefährliche Zustände häufig äußerst qualvoll sind. Der Lungenschwindsüchtige, der schon mit einem Fuß im Grabe steht, schmiedet noch die kühnsten Zukunftspläne, während der von Zahnschmerzen Heimgesuchte an Gott und der Menschheit verzweifelt und „auf die Wände hinaufklettern“ möchte. Es gibt wohl selten einen Menschen, der nicht schon einmal in seinem Leben Zahnschmerzen gehabt hat, ja mancher wird ganz besonders viel hiervon geplagt. Man sollte daher annehmen, daß jeder sich so schnell wie möglich von dieser Plage dauernd zu befreien suchen wird. Aber bei keinem Uebel wird so viel gequacksalbert, wie beim Zahnschmerz, und nur sehr schwer entschließt sich der Betroffene dazu, einen Zahnarzt aufzusuchen. Daß jedoch die üblichen und angepriesenen zahlreichen Haus- und Apothekermittel gar nichts oder doch nur ganz vorübergehend helfen, kann nicht Wunder nehmen. Denn der Zahnschmerz kann für die Dauer nur dadurch beseitigt werden, daß man seine Ursache hebt. Diese Ursachen sind nun aber sehr verschieden. Es kann daher von einem Allheilmittel des Zahwehs keine Rede sein, sondern das Mittel, oder besser gesagt, die Behandlung, muß sich nach der vorliegenden Ursache richten, die herauszufinden Sache des Zahnarztes ist.

Zuweilen wird der Zahnschmerz durch entferntere Ursachen — Gehirnleiden, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Unterleibs-Erkrankungen — bewirkt, wo er dann nur durch Bekämpfung dieser beseitigt werden kann. Doch beschränken wir uns hier allein auf die Auseinandersetzung der örtlichen Ursachen.

Von diesen ist die häufigste das Hohlwerden der Zähne, die sogenannte Zahnkaries. Von Natur aus schwache oder durch Mißhandlung (Nüsseknacken und Beißen anderer harter Gegenstände, Gebrauch metallener Zahnstocher, Genuß von heißen oder eiskalten Speisen und Getränken u. drgl.) geschwächte Zähne bekommen leicht Risse und Sprünge, durch die alsdann die im Speichel befindlichen und die in den Speisen enthaltenen (auch die in Folge mangelhafter Reinigung der Zähne durch Zersetzung der Speisereste sich bildenden) Säuren in den Zahn eindringen und diesen zerstören. Anfangs ist hierbei der Schmerz mäßig. Wenn jedoch der Zerstörungsprozeß bis auf den Zahnnerv vorgedrungen ist, so entstehen (infolge Reizung der Zahnnerven durch eindringende Luft oder Speisetheilchen) die richtigen Zahnschmerzen, die oft auf die ganze Seite und bis zum Ohr hin ausstrahlen. Die allein zweckmäßige Behandlung besteht in solchen Fällen in dem bekannten Nervabtödten, was der Zahnarzt durch Einlegen eines mit Arseniklösung, Karbolsäure oder dergleichen getränkten Wattebäuschchen in die Zahnhöhle bewirkt. Ist der Zahn sonst noch in einem guten Zustande, so wird er alsdann plombirt. Im anderen Falle ist es aber am besten, ihn sobald wie möglich ausziehen zu lassen. Denn in einer kariösen Zahnhöhle lagern sich stets Speisetheilchen ab, die alsdann in Zersetzung übergehen und so einen Fäulnißherd bilden, der nicht nur einen übelriechenden Athem verursacht, sondern au[ch] zu einer ähnlichen Zerstörung der Nachbarzähne führt. Also fort mit einem solchen unnützen und unheilstiftenden Zahn!

Eine andere Ursache von Zahnschmerzen bildet die Wurzelhautentzündung, die Entzündung jenes zarten Häutchens, das eine jede im Kiefer steckende Zahnwurzel umhüllt. Herbeigeführt wird eine solche Entzündung durch eine versteckte Zahnkaries, oder durch Zahnsteinablagerungen (Weinstein), oder durch schlecht sitzende künstliche Zähne, oder durch Zahnfleisch-Erkrankungen u. a. m. Die zu Anfang mäßigen Schmerzen werden bald sehr heftig, und besonders ist das Kauen unmöglich. Dann schwillt auch die ganze Seite des Gesichtes (oft sehr erheblich) an (die bekannte „dicke Backe), und es gesellen sich Fiebererscheinungen hinzu. Nach einiger Zeit bricht der Eiter am Zahnfleisch oder außen an der Backe durch, worauf Schmerzen und Anschwellung nachlassen. So entsteht die sogenannte Zahnfistel bezw. Backenfistel. Doch soll man es zu einem solchen Durchbruch des Eiters nicht kommen lassen, sondern sich sehr früh in ärztliche Behandlung begeben. Denn eine Zahnfistel ist ein sehr langwieriges Uebel und — außerdem läßt eine Backenfistel nach der Heilung noch eine häßliche Narbe im Gesicht zurück. Die Behandlung besteht beim Beginn der Entzündung im Blutenziehen, Anwendung geeigneter Mundwässer u. a. m., womit es häufig gelingt, die Entzündung im Keime zu ersticken und die Eiterung zu verhindern. Ist diese aber dennoch eingetreten, so muß der erkrankte Zahn ausgezogen werden, was auch trotz der dicken Backe geschehen kann und soll. Vielfach herrscht noch der Glaube, daß man bei einem angeschwollenen Gesicht einen Zahn nicht ausziehen lassen darf. Diese Ansicht stammt noch aus jener Zeit her, wo man die Zähne mit dem berüchtigten Zahnschlüssel zog, dessen Druck auf das entzündete und angeschwollene Zahnfleisch man fürchtete. Bei den modernen eleganten Zahnzangen fällt jeder derartige Druck fort, daher man unbesorgt auch bei der dicksten Backe den schuldigen Zahn ziehen lassen kann. Und je früher dies geschieht, desto schneller tritt die Heilung ein. Natürlich müssen dann später noch, zur Vermeidung von weiteren derartigen Entzündungen, die oben angedeuteten Ursachen beseitigt werden.

Häufig bildet sich die Wurzelhautentzündung von selbst zurück, und es bleibt als Rest derselben nur eine Backenfistel, aus der fortwährend ein dünner Eiter ausfließt. Viele Menschen tragen eine solche Fistel jahrelang mit sich herum und unternehmen zu deren Beseitigung alle möglichen Quacksalbereien. Sie erreichen dadurch jedoch weiter nichts, als daß die spätere Narbe nur noch größer und häßlicher wird. Eine Heilung tritt aber nicht früher ein, als bis der betreffende kranke Zahn entfernt worden ist, dann erfolgt sie indessen auch schnell und sicher. Es ist unbegreiflich, welche große Scheu manche Menschen vor dieser kleinen Operation haben; lieber quälen sie sich, womöglich zeitlebens, mit ihrem eiternden Plagegeist herum.

Als eine häufige Ursache von Zahnschmerzen wird auch vielfach die Erkältung angesehen. Dieser sogenannte rheumatische Zahnschmerz spielt im Publikum eine große Rolle. In Wirklichkeit aber liegt ihm in den allermeisten Fällen ebenfalls eine Zahnkaries zu Grunde. Die bloßliegenden Zahnnerven werden durch den bei der Erkältung mitspielenden raschen Wärmewechsel gereizt und in einen entzündlichen Zustand versetzt, der sich auch auf die benachbarten Nerven ausdehnt. Daher die unbestimmten, sich auf die ganze Kopfhälfte erstreckenden Schmerzen. Mit Wärme und anderen antirheumatischen Mitteln ist hier wenig auszurichten. Man muß vielmehr den kariösen Zahn aufsuchen und wie oben angedeutet behandeln lassen. Dasselbe gilt für jene Zahnschmerzen, die nicht selten im Verlauf des bekannten Gesichtsschmerzes (Gesichtsneuralgie) auftreten, und wo man ebenfalls meist einen kariösen Zahn als den Uebelthäter entdeckt. Häufig kommt es auch vor, daß umgekehrt, eine Gesichtsneuralgie durch eine Zahnkaries verursacht wird. Es sind viele Fälle bekannt, wo Personen jahrelang von der heftigsten Gesichtsneuralgie geplagt worden waren, die jeder Behandlung trotzte, und die dann nach Entfernung eines kranken Zahnes ganz schnell von selbst verschwand. Man soll daher bei diesem Leiden nicht verabsäumen, die Zähne einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Ein Räthsel der Thierwelt.

Vor einiger Zeit berichteten wir unseren Lesern über die originelle Idee, den Spuren des Riesenfaulthiers, des Mylodon, nachzugehen, das man noch lebend in Südamerika anzutreffen hofft. Die von der Londoner Zeitung „Daily Expreß“ ausgerüstete Expedition, die das Riesenfaulthier in Patagonien suchen soll, ist bereits ein gutes Stück vorgerückt. Der Leiter derselben, Hesketh Prichard, findet, daß je weiter er dorthin vordringt, wo er den Aufenthalt des Mylodon vermuthet, um so mehr seine Hoffnungen auf Erfolg durch die Ansichten der eingeborenen Pflanzer unterstützt werden. Unter dem Datum des 2. Oktober schreibt er nach London: „Wir marschirten 450 englische Meilen. Alles geht prächtig. Die Männer sind tüchtig und gute Arbeiter. Ich habe sie sorgfältig ausgewählt und bei diesem schweren Marsch erprobt. Unsere Karawane besteht aus 37 Männern, 59 Pferden und vier Hunden. Hier im Innern sind die Leute voller Hoffnungen. Niemand ist bisher in die Kordilleren bis zu dem Punkte vorgedrungen, zu dem wir gehen, und es gibt hier weite Wälder, in welchen ungeheure Thierarten unbekannt leben könnten. Es ist gewiß ein schwieriges Unternehmen, das Faulthier in dem weiten Patagonien zu finden. Ich bin [jetzt] überzeugt, daß das Faulthier nicht südlich vom Santa Cruz-Fluß ist. So muß ich zwischen dem Buenos-Ayres-See und dem Viedma-See suchen. Wir müßten die Kordilleren in einem Monat erreichen. Sie sind mit ungeheuren Wäldern und großen Sümpfen bedeckt, in die noch kein Mensch gedrungen ist. Kein Indianer, keine lebende Seele hat je einen Pfad in diesen Wäldern gebahnt. Ich nehme einen Wagen und 60 Pferde, von denen zwölf den Tagelöhnern gehören, und beabsichtige unter den Kordilleren entlang zu gehen, Lager aufzuschlagen und von ihnen aus die Kordilleren westwärts zu durchforschen. Niemand darf ohne Begleiter eine halbe Meile vom Lager fortgehen und zwei Leute müssen immer im Lager bleiben. Alle Theilnehmer sind mit Flinten bewaffnet.

Leset die „Sonntagpost“.

Yanlahka,
das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

„Auch wenn ich hier bin, kann ich das Kind nicht vor jedem Uebel behüten,“ sagte Kate, die Hände vor's Gesicht schlagend. „Darum schicken Sie ihn fort, fort aus diesem Palast, so schnell als möglich. In Gottes Namen lassen Sie ihn ziehen.“

„Such hai! Such hai! Es ist die Wahrheit, die Wahrheit!“

Die Königin wandte sich zu dem Weib, das zu ihren Füßen saß.

„Drei hast Du geboren?“ fragte sie.

„Drei — ein viertes hat nie geathmet, und lauter Söhne waren's,“ sagte das Weib der Wüste.

„Und die Götter haben sie von Dir genommen.“

„An Blattern starb der eine, am Fieber zwei.“

„Bist Du gewiß, daß die Götter es gethan?“

„Ich war bei ihnen bis zum letzten Athemzug.“

„Dein Mann — der war also ganz Dein Eigen?“

„Wir waren nur zu Zweien, er und ich. In unseren Dörfern sind die Männerarm, da haben sie genug an einem Weib.“

„O, Ihr seid reich in Euren Dörfern! Höre mich an — wenn ein Kebsweib Deinen Dreien nach dem Leben getrachtet hätte . . .“

„Würde ich sie erschlagen haben, was sonst?“

Das Weib rief mit bebenden Nüstern und ihre Hand griff rasch in die Falten des Gewandes.

„Und wenn Du an Stelle der drei nur einen einzigen gehabt hättest, die Wonne Deiner Augen, und gewußt hättest, daß Dein Schooß keinen zweiten tragen wird, und das Kebsweib hätte diesem einzigen auf Schleichwegen nach dem Leben getrachtet? Was dann?“

„Ich würde sie erschlagen haben, aber leicht hätte ich ihr das Sterben nicht gemacht. An ihres Mannes Seite, in seinen Armen würde ich sie erschlagen haben, und wenn sie gestorben wäre, eh' meine Rache satt war, wäre ich ihr nachgeschlichen in die Hölle.“

„Du kannst in die Sonne hinaustreten und durch die Straßen gehen, und kein Mann sieht sich nach Dir um,“ versetzte die Königin mit Bitterkeit. „Deine Hände sind frei, Dein Antlitz ist unverhüllt. Wenn Du aber eine Sklavin wärest Du unter Sklaven, eine Fremde unter fremdem Volk und“ — sie flüsterte es kaum vernehmlich — „der Gunst Deines Herrn beraubt?“

Das Weib küßte den zarten Fuß, den ihre Hände umklammert hielten.

„Dann würde ich mich nicht verzehren in Sorge, dann würde ich nur daran denken, wie aus meinem Sohn ein König werden kann, und würde ihn fortschicken, dahin, wo des Kebsweibes Macht nicht reicht!“

„Ist es so leicht, sich die Hand abzuhauen?“ fragte die Königin schluchzend.

„Besser die Hand als das Herz, Sahiba! Wer vermöchte ein Kind zu behüten an einem Ort wie dieser?“

„Sie ist von weit her gekommen,“ entgegnete die Königin, auf Kate deutend, „und sie hat ihn mir schon einmal vom Tode errettet.“

„Ihre Mittel sind gut und ihre Hand ist geschickt, aber — Du weißt es ja — sie ist nur ein Mädchen, das weder Besitz noch Verlust kennt. Es mag ja sein, daß ich ein Kind des Unglücks bin und daß mein Blick Unheil bringt — mein Mann freilich sprach anders im letzten Herbst — aber es mag ja sein. Und doch kenne ich den Schmerz in der Brust und den Jammer um das Neugeborene, wie Du ihn kennst.“

„Wie ich ihn kenne!“

„Mein Haus ist leer und ich bin eine Wittwe und kinderlos und nie mehr wird ein Mann mich zur Ehe begehren.“

„Wie ich — wie ich . . .“

„Nein, Dir ist der Kleine geblieben, mag Dich auch sonst Alles verlassen haben, und der Kleine muß sorglich behütet werden. Wenn sich Neid und Eifersucht rühren gegen den Knaben, so ist's nicht wohl gethan, ihn in diesem Mistbeet zu lassen. Laß ihn fort!“

„Aber wohin? Weiß es denn Fräulein Sahib? Uns, die wir hinterm Vorhang sitzen, ist die Welt ja dunkel.“

„Ich weiß, daß der Prinz aus freiem eigenem Antriebe in eine Fürstenschule nach Adschmir gehen möchte, wie er mir selbst gesagt hat,“ erwiderte Kate, die, das Kinn in die Hand gestützt, der ganzen Unterredung gefolgt war. „Es handelt sich ja nur um ein Jahr oder zwei.“

Die Königin lachte ein wenig unter ihren Thränen.

„Nur ein Jahr oder zwei, Fräulein Kate! Weißt Du nicht, wie lang eine einzige Nacht ist ohne den Knaben?“

„Aber er kann zurückkommen, wenn Du ihn rufst, aber kein Rufen bringt die Meinigen zurück. Nur ein Jahr oder zwei. Sahiba, auch Denen, die nicht hinterm Vorhang sitzen, ist die Welt dunkel!“ sagte das braune Weib leise zur Königin. „Es ist nicht ihre Schuld — wie sollte sie wissen?“

Kate fühlte sich wider Willen verletzt von dieser Art, sie beharrlich als vom Gespräch auszuschließen. Sie, mit dem schweren eigenen Leid im Herzen, sie, die sich andere Leiden zum Lebenslauf erkoren hatte, sie sollte an diesem gemeinsamen Frauenleid keinen Antheil haben?

„Was soll ich nicht wissen?“ fragte sie in diesem Gestüm beinahe ungestüm. „Kenne ich etwa den Schmerz nicht?“ Ist er nicht mein Leben?“

„Noch nicht,“ versetzte die Königin sanft. „Weder Leid noch Lust. Fräulein Kate, Du bist sehr klug und weißt Vieles, ich dagegen bin eine Frau, die nur die vier Wände des Palastes kennt, und doch bin ich wissender als Du, denn ich weiß, was Du nicht wissen kannst, obwohl Du mir meinen Sohn zurückgegeben hast und dieser Frau die Sprache ihres Mannes! Womit soll ich Dir's lohnen?“

„Mit der Wahrheit,“ flüsterte das braune Weib. „Wir sind alle Drei Frauen, Sahiba — das abgefallene Laub, der blühende Baum und die verschlossene Knospe.“

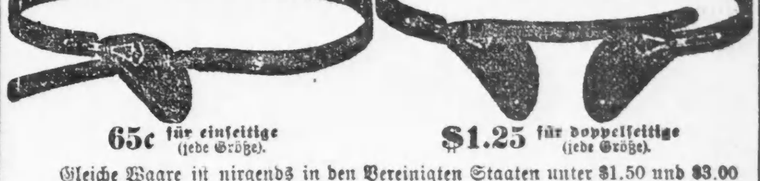
Die Königin faßte Kates Hände und zog das Mädchen sanft zu sich heran, bis ihr Kopf auf dem Knie der Königin ruhte. Erschöpft von den Aufregungen des Morgens, müde an Leib und Seele, ließ sich Kate die Ruhestätte gern gefallen. Weiche, linde Frauenhände strichen ihr das dunkle Haar aus der Stirn, und Augen, die viel geweint hatten, senkten sich tief in die ihrigen, indes der Arm des braunen Weibes sich an ihre Hüften schmiegte.

„Höre mich an, meine Schwester,“ begann die Königin mit unendlicher Zärtlichkeit. „In unseren Bergen daheim erzählt man mir von einer Ratte, die ein Stück Safran gefunden und damit eines Apothekers Laden aufgeschlossen habe. So ist es mit dem Schmerz, den Du kennst und heilst, Geliebteste. Du bist mir doch nicht böse? Nein, es darf Dich nicht kränken! Vergiß, daß Du eine Weiße bist und wir Inderinnen sind, bedenke nur, daß wir Schwestern sind. Kleine Schwester, für uns Frauen alle gilt eine Wahrheit — die kein Kind geboren hat, ist keine Wissende, die Welt ist ihr verborgen. Ich bete zitternd zu dem und jenem Gott, von dem Du sagst, er sei schwarzer Stein, ich schaudere vor dem Nachtwind, weil ich glaube, die bösen Geister reiten um diese Stunde an meinem Fenster vorüber, und ich sitze hier im Dunkeln und stricke wollene Sachen, die Niemand trägt, und bereite Süßigkeiten, die ungekostet von meines Herrn Tisch zurückkommen. Und Du,

Medizin frei
für Männer!
Um jedem schwachen oder nervösen Manne zu beweisen, daß die Behandlung, durch die ich Heilung erlangte, auch ihn kuriren wird, bin ich gerne bereit, Jedem, der wirklich der Hilfe bedarf, einen Kurs dieser Heilmittel frei und ohne jegliche Kosten per Post zukommen zu lassen. Es ist nur eine Briefmarke erforderlich, um sich von der Ehrlichkeit meiner Offerte zu überzeugen.
Eduard Heintzmann,
dibofa* 208 Monroe Str., Hoboken, N. J.

Eine Blut-Kur frei versandt.
Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.
Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.
Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.
Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
An die Leser der „Abendpost“
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu



65c für einseitige
$1.25 für doppelseitige
Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. „Abends bis 9 Uhr offen.“ 8 bequeme Anpaßzimmer. Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Doctor und Medizin für 50c
Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Ihr bezahlt nur für die Medizin.
Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen ... Preis 50 Cents.
Die Rheumatismus-Kur ... 50 Cts.
Frauen-Krankheiten-Kur ... Preis 50 Cents.
Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY,
Sprechstunden 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. Telephon, Lake View 679.

Schlagendster Beweis. — Wirth (einer Sommerfrische zu einigen Fremden): „O, unsere Gegend ist herrlich und überwältigend poetisch, vorige Woche kam ein Metzger in die Sommerfrische, der ist hier sofort zum lyrischen Dichter geworden!“

Nützliche Aufklärung
... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Spart Schmerzen und Geld.
Unser Erfolg

TEETH WITHOUT PLATES
BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Brückleidende
RÜPTURE
... DR. ROBERT WOLFERTZ.
$500 Belohnung!
Electric Institute, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Dr. R. A. Jeths, Spezialist in Optik und Refraktion.

Dr. J. KUEHN

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY
N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Omega Oel

Groß ist Oel! Habt Ihr je darüber nachgedacht, wie wichtig Oel in dieser Welt ist? Es ist das Oel in der Farbe, welches den Verfall des Holzwerkes verhindert. Es ist das Oel, welches der Schuhputzer auf Euren Schuhen anwendet, um das Leder zu erhalten. Es ist Oel, welches Eisen und Stahl vom Rosten bewahrt. Es ist Oel, welches Maschinen leicht und glatt laufend erhält.

Aber das größte aller Oele ist Omega Oel, das beliebte grünfarbige Liniment, von dem Jedermann spricht. Es bewahrt den menschlichen Körper vom Verfall und rostig werden. Es erweicht, glättet, verbessert und erhält die Haut alter Leute. Es macht steife Glieder gelenkig, so daß sie leicht sich bewegen lassen. Und das kleine schweizergrüne Kraut im Omega-Oel ist das wunderbarste Mittel, Schmerzen und Beschwerden zu vertreiben. Falls Euch eine Stelle des Körpers schmerzt, so seid Ihr sehr thöricht, wenn Ihr diese Stelle nicht mit Omega-Oel einreibt und sogleich geheilt werdet. Es ist gut für Alles, für was ein Liniment gut sein sollte.

Sagt Eurem Apotheker, Ihr wollt Omega Oel und nichts anderes. Er verkauft es Euch oder besorgt es für Euch. Die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt Euch eine Flasche per Post portofrei irgendwo in den Ver. Staaten für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken. 732

Süße Rache.

Humoreske von A. W.

Zu den schönsten Eigenschaften, die einen gebildeten Mann zieren können, habe ich stets die Galanterie gegen das weibliche Geschlecht gerechnet. Von dieser Meinung bin ich selbst dann nicht zurückgekommen, als ich längst zu der Ueberzeugung gelangt war, daß die dieser Ritterlichkeit zu Grunde liegende Anschauung, als sei das weibliche Geschlecht allemal das „schwächere," schutzbedürftige, in jedem Wortsinne sehr erhebliche Ausnahmen erleidet, und als ich bereits die Erfahrung gemacht hatte, daß nicht wenige Mitglieder des schönen Geschlechts den Anspruch auf ritterliche Behandlung in einer Weise zu betonen verstehen, die — schon nicht mehr schön ist.

Wohlverstanden: ich spreche von der Galanterie gegen das Geschlecht als solches, ohne Aussuchen. Gegen hübsche Mädchen und junge Frauen, auch gegen würdige Matronen galant zu sein, ist weder schwer, noch besonders verdienstlich. Aber dazwischen gibt es noch mancherlei, was einem mitunter doch recht harte Aufgaben stellen kann. Wer etwa meint, übergenug gethan zu haben, wenn er sich höflich und zuvorkommend gegen Diejenige oder Diejenigen erweist, für welche sich des eigenen Herzens Neigung regt, der hat wahrlich nie begriffen, was Galanterie besagen will.

Das ist soweit ganz schön, und ich bin der Zustimmung aller hübschen Mädchen, jungen Frauen und würdigen Matronen, das will sagen: aller geehrten Leserinnen, welche dieses Blatt in die Hände bekommen, ziemlich sicher. Aber nun macht es mir einigermaßen Kopfzerbrechen, wie ich die klare Geschichte, die ich zu erzählen mir vorgenommen hatte, anbringen soll, ohne in einen bedenklichen Gegensatz zu meinen eigenen Leitsätzen zu gerathen. Ich wüßte mir da in der That kaum zu helfen, wenn nicht für solche Verlegenheit längst das Auskunftsmittel erfunden wäre, die Geschichte von Jemand anders zu erzählen. Ich muß also wirklich jede persönliche Verantwortlichkeit für das Benehmen des Helden meiner Erzählung höflich, aber entschieden ablehnen.

In der Gesellschaft der Provinzialstadt B. nahm Fräulein Aurelie Rohrbach eine eigenartige Stellung ein. Das alte Handlungshaus Rohrbach & Co. besaß einen wohlbegründeten Weltruf, wenigstens was man für Provinzialverhältnisse so nennt, und galt als eines der ersten in der verkehrsreichen Stadt. Seit der Kommerzienrath Rohrbach Wittwer war, führte in seinem Hause Fräulein Aurelie das Szepter und die uneingeschränkte Herrschaft, und das allein genügte selbstverständlich, ihre gesellschaftliche Stellung zu sichern. Aber Fräulein Aurelie verstand es auch durchaus, die Rechte, wie die Pflichten, welche mit solcher Stellung verbunden waren, voll zur Geltung zu bringen. Sie besaß Energie und Entschiedenheit genug, nie einen Zweifel darüber zu lassen, daß sie darauf rechnete, nicht nur um ihre Meinung gefragt zu werden, sondern auch mit derselben den Ausschlag zu geben; und es fehlte ihr ebenso wenig an der persönlichen Liebenswürdigkeit, die das milde Regiment gern ertragen und das Gefühl nicht aufkommen läßt, daß man sich unter ein Joch beuge.

Leider wurden diese vortrefflichen Eigenschaften des Geistes durch Frl. Aurelies körperliche Reize nur sehr bedingungsweise unterstützt. Nicht, als ob die Natur sich ihr gegenüber geizig und stiefmütterlich gezeigt hätte — eher im Gegentheil. Aber sie war mit ihren Gaben mehr quantitativ als qualitativ verschwenderisch gewesen. Fräulein Aurelie war nach sämmtlichen vier Dimensionen einfach erstaunlich. Schon mancher pietätlose junge Mann, dem die Dame zur Abschwächung des Eindrucks zuerst einmal vorsichtig von ferne gezeigt worden war, hatte die boshafte Frage nicht unterdrücken können, ob das wirklich Alles zu **einer** jungen Dame gehöre. Und dabei befand sich Fräulein Aurelie — oder Tantchen Aurelie, wie sie von den jüngeren Damen in ihrer Abwesenheit, von einer besonders vertrauten Freundin auch wohl gelegentlich ins Gesicht genannt wurde — in einem Alter, von dem ein harmloser Berichterstatter, der es doch des lieben Friedens halber mit Niemand verderben mag, am besten thut, fein säuberlich den Mund zu halten.

In diesem Sommer gab es ein ganz besonders lustiges Leben in der guten, alten Stadt B. Das kam daher, daß das erforderliche Material an jungen Leuten beiderlei Geschlechts reichlich vorhanden war, und daß es auch an den geeigneten Persönlichkeiten unter den jungen Herren nicht fehlte, die — ob aus eigenem, ob aus Interesse für die Allgemeinheit, lassen wir dahingestellt — für die guten Einfälle sorgten und bei deren Ausführung die leitende Rolle übernahmen. Konzerte, Abendunterhaltungen im Freien mit und ohne Tanz, Landparthien mit allem Zubehör u. s. w. u. s. w. jagten sich förmlich. Es war damals noch nicht Mode, schon in jungen Jahren blasirt zu sein oder zu scheinen, wenigstens in B. noch nicht. Eine der ersten Rollen spielte unbestritten dabei der junge Regierungsassessor Max Weinert, der zu Anfang des Frühjahrs zur Erledigung irgend eines längeren Kommissariums nach B. entsendet worden war. Freilich munkelte man, daß seine unermüdliche Thätigkeit als Arrangeur nicht ganz uneigennützig sei, daß es nicht sowohl ein selbstloses Interesse für die Befriedigung des allgemeinen Vergnügungsbedürfnisses sei, das ihn zu seinen besten Leistungen veranlaßte, als vielmehr die schönen Augen der kleinen Wanda Rohrbach, des einzigen Töchterchens des Kommerzienraths. Aber jedenfalls war er gewandt und taktvoll genug, sich das nicht allzusehr merken zu lassen, und die Uebrigen ließen ihm sein Spezialmotiv und zogen den besten Nutzen aus seinen Anstrengungen.

Es war mitten im Sommer — in der schönen Zeit der schwärmerischen jungen Liebe und den ersten Kirschkuchen. Etwa ein Dutzend junger Damen und Herren saßen, unter dem ehrsamen Schutz einiger älterer Frauen, in dem beliebten Vergnügungsgarten des Städtchens zusammen. Die lebhafte Unterhaltung bewies, daß man sehr wichtige Dinge verhandelte. Und in der That handelte es sich um nichts Geringeres, als eine für den nächsten Sonntag geplante größere Landparthie, deren nähere Details hier im kleineren Kreise festgesetzt wurden. Eben war man über alles Wesentliche einig geworden, hatte beschlossen, am nächsten Morgen die formelle Genehmigung der verschiedenen Familienhäupter einzuholen und dann am Vormittage noch einmal in der ersten Konditorei der Stadt zusammenzukommen, um das Programm einer endgiltigen Schlußredaktion zu unterziehen. Man trennte sich mit der gegenseitigen Mahnung, ja recht pünktlich zu sein.

„Halt!" rief Assessor Weinert, „mit dem bloßen Versprechen können wir uns dieses Mal nicht begnügen, dazu ist die Sache zu wichtig. Wir müssen eine Strafe festsetzen. Also — wer als der Letzte auf dem Platze erscheint, zahlt für die ganze Gesellschaft einen Kirschkuchen. Einverstanden?"

Mit Lachen und Beifall wurde der Vorschlag angenommen, und das lustige Völkchen flatterte auseinander.

Als am folgenden Vormittag Max Weinert dem geräumigen Marktplatze der Stadt zuwanderte, hätte ein aufmerksamer Beobachter wohl finden können, daß sein hellbraunes Auge minder klar und freundlich strahlte, als gewöhnlich, und daß auf seiner Stirn eine Wolke des Mißmuthes lagerte. Und wer indiskret genug gewesen wäre, dem Assessor während der vorhergegangenen halben Stunde heimlich zu folgen, der hätte auch einen ganz plausibeln Grund hierfür anzugeben vermocht, wenn er nämlich hätte ausplaudern wollen, wie der Assessor sich ungewöhnlich lange gegenüber dem Rohrbachschen Hause zu schaffen machte, obwohl es nicht leicht einen Anlaß gab, der für den Nichtkaufmann einen längeren Aufenthalt in der Nähe des mitten in der eigentlichen Geschäftsstadt gelegenen stattlichen Gebäudes hätte besonders anziehend erscheinen lassen können. Aber wenn unser Assessor nicht Kenner war, so war er doch Liebhaber. Mit Todesverachtung hatte er wohl zehn Minuten lang sich den Anschein gegeben, in einer Straße nach ansehenswerthen Schaufenstern zu suchen, wo es, wie er sehr gut von früheren Gelegenheiten her wissen konnte, überhaupt keine gab. Dabei hatte er stets eine gewisse Hausthüre im Auge behalten, stets gehofft, daß sie sich endlich öffnen solle — zuerst weit, ganz weit, um Fräulein Aurelie den Durchlaß zu gestatten, und dann zum zweiten Mal ein ganz wenig, so daß gerade ein schlankes Figürchen hindurchschlüpfen konnte, das sich neben der voluminösen Kousine ausnahm wie eine Nippfigur neben dem Stubenofen. Aber Minute auf Minute hatte er, immer ungeduldiger und doch gleich vergeblich gewartet, bis er endlich die Hoffnung aufgeben und enttäuscht von dannen ziehen mußte. Längst schon hatte die Rathhausuhr die elfte Stunde verkündet, und so blieb nur die Möglichkeit, daß die beiden Damen doch noch früher auf dem Platze gewesen seien, als er, daß sie vielleicht einen Besorgungsgang durch die Stadt gemacht und sich dann direkt nach dem vereinbarten Versammlungsort begeben hatten. Sobald er zu dieser Ueberzeugung gelangt war, mußte er sich aber auch sagen, daß jeder Augenblick, den er hier länger verweile, dem ersehnten Zusammensein entzogen werde, und so eilte er denn in stürmischer Hast, um das Versäumte wieder einzuholen, dem Ziele entgegen.

Als er das schon ziemlich gefüllte Versammlungszimmer eintrat, welches sich das Vergnügungs-Komite ein für allemal in der Konditorei reservirt hatte, wurde er mit sturmreichem Jubel empfangen.

„Alle Eile hilft Ihnen nichts mehr, Herr Assessor!" rief ihm lachend eine reizende kleine Blondine entgegen. „Dieses Mal sind Sie doch der Letzte!"

„Also endlich einmal in die eigene Grube gefallen!" setzte ihre Nachbarin ein wenig schadenfroh hinzu.

„Prosit, Assessor!" — begrüßte ihn einer der jungen Herren. „Wir essen schon einen Kirschkuchen auf Ihr Spezielles — schmeckt famos!"

Kaum hatte der Assessor Geistesgegenwart genug, diese Apostrophen mit gutem Humor entgegenzunehmen — um nicht in den Verdacht zu gerathen, daß er sich ärgere, nicht etwa zuletzt gekommen, sondern in die von ihm selbst vorgeschlagene Strafe verfallen zu sein — denn ein rascher Blick über die versammelte Gesellschaft hatte ihm gezeigt, daß auch hier die Erwarteten — oder vielmehr die Erwartete, denn es läßt sich leider nicht verschweigen, daß er Fräulein Aurelies Abwesenheit ohne besonderen Kummer würde haben ertragen können — nicht anwesend sei. Er murmelte der Form wegen etwas von dringenden Amtsgeschäften, obwohl er sehr gut wußte, daß ihm das Niemand glaube, und obwohl es ihm im Grunde auch ganz gleichgiltig war, ob man es ihm glaubte oder nicht. Dann setzte er sich zu den Müttern, erkundigte sich pflichtschuldigst nach Nachtruhe und Befinden, sowie nach dem Ergebniß etwa bereits stattgefundener Berathungen — daß solche vor seiner Ankunft nicht stattgefunden hatten, war ihm natürlich nicht im Mindesten zweifelhaft, — bis er endlich unauffällig die Frage dazwischen werfen konnte, ob denn die Rohrbach'schen Damen nicht kommen würden.

„Leider nein" — entgegnete ihm eine der Damen, „vor einer Viertelstunde schickte Fräulein Aurelie her und ließ absagen, da sie durch eine plötzliche Migräne verhindert sei."

Der Assessor fühlte eine plötzliche Wuth gegen die arme Tante Aurelie in sich aufsteigen. Er vermochte einmal nicht einzusehen, weshalb auch der kleinen Wanda Tante Aurelies Kopf weh thun mußte. Aber zugleich sah er auch, wie er aus dieser Situation Vortheil ziehen konnte. Er gab seinem lebhaftesten Bedauern über den Zwischenfall Ausdruck, nicht nur im Interesse der Kranken, sondern namentlich auch im Interesse der Gesellschaft, die nun einer so bewährten Kraft entbehren müsse, auf deren Mitwirkung man doch sicher gerechnet habe. Das fand allgemeine Zustimmung, namentlich ausnahmslos bei den älteren Damen. Denn Aurelie hatte sich wirklich unentbehrlich zu machen verstanden, indem sie stets, wie ganz selbstverständlich, alle die kleinen Arbeiten übernahm, die bei solchen Gelegenheiten von Damen besorgt werden wollen und einer, die sich nicht darauf versteht, schon Kopfzerbrechen bereiten können. Er verstärkte diese Stimmung nach Kräften und erbot sich schließlich, sofort selbst seine ganze persönliche Liebenswürdigkeit aufzubieten, um Fräulein Aurelie zu überzeugen, daß in diesem Falle ihre Migräne den Pflichten gegen die Gesellschaft nachstehen müsse. Natürlich wurde dieses Erbieten mit gebührendem Danke angenommen, und mancher junge Herr, wie manche junge Dame bewunderte im Stillen den Heroismus eines solchen Entschlusses.

Kaum fünf Minuten später stand der Assessor in der Vorhalle des kommerzienräthlichen Hauses und hatte dem Diener seine Karte gegeben, um ihn bei Fräulein Aurelie zu melden. Er mußte unwillkürlich lächeln, wenn er daran dachte, wie nahe er vor einer halben Stunde schon dem ersehnten Ziele gewesen, ohne es zu ahnen. Freilich war er noch lange nicht am Ende aller Schwierigkeiten. Zu einer migränekranken Dame zu gelangen, mußte auch für einen Freund des Hauses nicht leicht sein. Vor einem Mißerfolg in dieser Beziehung fürchtete er sich aber gar nicht. Da er den Kommerzienrath auf dem Komptoir wußte, und Fräulein Aurelie sich krank gemeldet hatte, blieb doch eigentlich nur die Möglichkeit, daß ihn Fräulein Wanda empfangen würde. Und darüber wäre er nicht im Mindesten böse gewesen.

Aber er sollte sich abermals verrechnet haben. Das Fräulein habe eben Toilette gemacht und lasse sehr bitten, meldete der Diener. — Toilette gemacht? Das hieß soviel als die Migräne überwunden oder vergessen. Vortreffliche Aussichten für seine offizielle Mission — aber sehr traurige für seine geheimen Wünsche.

In der That war Fräulein Aurelies Migräne nur eine taktische Krankheit gewesen. Sie hatte die Empfindung, daß Assessor Weinert in der letzten Zeit ein Uebergewicht in der Gesellschaft gewonnen hatte, das ihrer eigenen Alleinherrschaft gefährlich zu werden begann. Deshalb schien es nothwendig, einmal wieder an ihre Unentbehrlichkeit zu erinnern. Aber sie war viel zu klug, den Bogen zu straff zu spannen, weil sie sehr wohl wußte, wie leicht er brechen könne. Es galt eine Demonstration, nicht einen ernstlichen Krieg. Deshalb machte sie, sobald sie den Boten mit dem Schreckschuß der Krankenmeldung abgesandt hatte, sich unverzüglich daran, sich in Straßentoilette zu werfen. Hätte sie nicht mit voller Bestimmtheit darauf gerechnet, geholt zu werden, sie hätte schwerlich überhaupt abgesagt. Und wenn der erwartete Unterhändler kam — es konnte ja kaum ein anderer als der Assessor sein —, so wollte sie ihm nicht erst viel Gelegenheit geben, seine Ueberredungskünste zu probieren. Dem geschlagenen Feinde soll man goldene Brücken bauen, und um Alles in der Welt durfte sie es darauf nicht ankommen lassen, daß man ernstlich auch nur mit der Möglichkeit rechnete, eine Landparthie ohne Aurelie Rohrbach zu unternehmen.

So trat sie dem Assessor mit ihrem holdseligsten Lächeln entgegen, das, wie böse Zungen behaupteten, vollkommen ausreichte, zwei normale Menschen glücklich zu machen.

„Zu freundlich, lieber Herr Assessor, daß Sie sich selbst bemühen. Zum Glück ist mein Unwohlsein so ziemlich überwunden, und da ich mein gegebenes Versprechen gern halte und Niemand Ungelegenheiten bereiten mag, so war ich eben im Begriff, noch nachträglich zum Appell anzutreten." — Leider muß konstatirt werden, daß Fräulein Aurelie in Wirklichkeit diese Absicht nicht gehabt hatte, weil sie die Möglichkeit, daß man sich in ihr Ausbleiben schicken und nicht nach ihr senden könnte, gar nicht in Betracht gezogen hatte.

Da war denn des Assessors Mission rasch und einfach erfüllt — so rasch und so einfach, daß er mit Fräulein Aurelie auf der Straße stand, ohne recht Zeit zur Ueberlegung gefunden zu haben und ohne dazu gekommen zu sein, auch nur anzudeuten, ob denn Fräulein Wanda nicht auch ein Versprechen einzulösen habe. Und nachholen ließ sich das nicht gut, wenigstens nicht mit gleicher Harmlosigkeit; und wenn er es auch darauf hin gern gewagt hätte, es konnte nichts mehr helfen, da man einmal unterwegs war. Auf Aurelies Seite aber war es reine Vergeßlichkeit. Wo es sich um so wichtige Dinge wie die Aufrechterhaltung ihres gesellschaftlichen Prestige handelte, hatte sie an die Kleine wirklich gar nicht gedacht. Und daß nun gar der Abgesandte nicht ausschließlich ihrer Person wegen, sondern mit irgend welchen Nebenabsichten gekommen sein könne, der Gedanke lag ihr ganz und gar ferne.

Zum zweiten Mal kochte es in dem Assessor, und ein unbezwingliches Gefühl der Rachsucht gegen seine nichtsahnende Begleiterin jagte ihm das Blut rascher durch die Adern. War es ihm doch, als habe er nicht nur sich zu rächen, sondern auch die Geliebte; denn daß auch dieser durch die unselige Migräne und die noch unseligere Genesung ein Herzenswunsch zu nicht geworden war, stand ihm außer Zweifel. Und als sie nun um die Ecke des Marktes bogen und das Schild der Konditorei ihm entgegenwinkte, da durchblitzte es ihn plötzlich, wie er sich rächen könne. Es war nicht edel, das fühlte er wohl. Aber er wollte auch jetzt nicht edel handeln, er wollte die gemißhandelte Liebe an der weiblichen Eitelkeit rächen. Denn er kannte Fräulein Aurelie zu gut, um nicht zu durchschauen, was diese Migräne-Komödie eigentlich auf sich hatte. Gerade darum aber wußte er auch, daß er sie jetzt in ihrer Eitelkeit nicht empfindlicher treffen könne, als wenn er sich den Anschein gab, als habe er sie abgeholt, nicht um ein unersetzliches Unglück von der Gesellschaft fern zu halten, sondern aus irgend einem anderen Grunde, je abgeschmackter, desto besser.

Mit teuflischer Galanterie bot er ihr den Arm, sie in die Konditorei zu geleiten. In jedem anderen Falle hätte er das gerade aus Galanterie unterlassen; denn er wußte, daß sie am Arm eines eleganten Kavaliers eine doppelt schlechte Figur machte. Im Triumph führte er sie in die Versammlung, und während die übrigen Anwesenden sich herandrängten, sie zu begrüßen, machte er ihr eine freundliche Verbeugung und sagte:

„So, mein gnädiges Fräulein — und jetzt bezahlen Sie die Kirschkuchen!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

BRUSTSCHMERZ,

Rheumatismus, Seitenstechen,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

REGISTER'S OFFICE HALL OF RECORDS CITY OF NEW YORK.

New York, d. 17. Oct. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Brustschmerzen und ähnliche Beschwerden.

PRIVAT SECRETAER.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Einzelne Partien zum halben Preis

und weniger am

MITTWOCH

Muslin. 2 Kisten von yardbreiten gebleichten Muslin-Restern gemischter Qualität—die Yard.......... **3½c**

Hut-Nadeln. 5c fancy Stein-Einfassung Hut-Nadeln, für.......... **1c**

Korset-Clasps. 100 Dutzend 5 Haken Drab Korset Clasps, in perfektem Zustande.......... **2c**

Droguen. Castoria (Fletchers), die Flasche für.......... **18c**

Peruna, die Flasche zu.......... **63c**

Ripans Tabules, per Schachtel.......... **2c**

5c Flasche Petroleum-Jelly, (Screw Top), für.......... **2c**

Springs. Beste Angle Eisen Spring, mit 3-reihigem Support, werth $4.00, zu.......... **2.98**

Rugs. 200 Koihkoi Rugs — Größe 30×60 — werth $1.50, speziell für diesen Verkauf.......... **85c**

Blankets. Baumwolle gefließter Blanket, in grau oder lohfarbig, ein einfacher.......... **22c**

Damen-Schuhe. Vici Kid und Dongola Schuhe für Damen—Odds und Ends, Größen 2½ bis 4, jedes Paar $1.50 werth, im Verkaufe zu.......... **39c**

Filz Oxford Schuhe für Damen, gemacht mit Filzsohlen, ein Schuh, welcher $1.00 werth ist, nur in Größe 3, Spezial-Verkauf.......... **19c**

Feine $2.00 Beaver Top fließgefütterte Schnür- u. Knöpfschuhe für Damen, schöne modische Schuhe, Größen 3 bis 5½, nur.... **1.00**

Männer-Schuhe. $1.50 Satin Calf Schnür- oder Gaitor Schuhe für Männer, Größen 7 bis 11, ein großer Bargain zu.......... **1.00**

Knaben-Schuhe. Solide Leder Iron Clad Schnürschuhe für Knaben, Zehen von neuester Facon, Größen 12 bis 2, regulärer Preis $1.50 — unser spezieller Bargain-Preis.......... **1.00**

Shaker-Flanell 50 Stücke guter schwerer weißer Shaker Flanell, werth 7c—10 Yards für jeden Kunden—die Yard.......... **3½c**

Thür-Matten. Gute Größe Thürmatten zu.......... **32c**

Basement.

9c für eine schwere zusammengesetzte blecherne Geschirrschüssel, die 17c-Sorte.

27c für eine vollständige Schuh-Reparatur-Ausstattung, die reguläre 49c-Sorte.

29c für ein großes Gewürz-Kabinet, aus schönem Holz gemacht, die 50c-Sorte.

5c für einen hölzernen Handtuch-Roller von guter Größe, die 10c-Sorte.

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vm.

200 Damen-Jackets, gemacht aus feinem importirtem ganzwollenem Kersey, Beaver oder rauhe Stoffe, durchweg mit Seide oder Satin gefüttert, alle Größen, tadellos passend, werth von $9.00 bis zu $12.00, speziell für eine Stunde.......... **1.98**

Speziell von 9:30 bis 10:30 Vm.

50 Dutzend ganzwollene Schulter-Shawls, ganz herum befranst, in Plaids, Checks und einfachen Farben, regulärer Preis 35c, bei diesem Verkaufe nur.......... **15c**

Speziell um 9 Uhr Vorm.

120 Dutzend 25c ganzwollene Socken für Männer, in schwarz, blau und lohfarbig, drei Paar auf jeden Kunden, das Paar.......... **10c**

Groceries.

Beste Klumpenstärke, per Pfund.......... **2c**

American Family Seife, für.......... **4c**

Sunlight Parlor Streichhölzer, 12 Schachteln.......... **7c**

1 Gall. Flasche Pickles, süß, sauer oder Chow Chow.......... **40c**

Sehr feiner Tafel-Syrup, per Gall. **16c**; Quart-Jar.......... **8c**

Swift's Lincoln Butterine, 2 Pfund für.......... **25c**

Wisconsin grüne Erbsen, per Büchse.......... **4c**

Feine Sommerwurst, per Pfund.......... **10c**

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibosa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten. 8ag,dibosou,†

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Ex

Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser ꝛc.

Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str. 7ag,difrson*
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte

UNDERBERG-BOONEKAMP

ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen. dibe

Goldzier, Rodgers & Froehlich, Advokaten,
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100. 3jan,do,sa,son,di,6month

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 1jbdslj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,
notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder **Vorschuß ertheilt,** wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. da10,modibofrd*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,630 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bbla,i

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten
consularisch ausgestellt.
Erbschaften
prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. modibosa

Lest die „Abendpost".

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha Des Moines	* 5.30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Vm †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire........	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct........	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm * 5:00 Nm	¶7:30 Vm *9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. S. Superior.	a 3:00 Vm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., *11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., †3:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial..............	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial..............	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	ǀ 8.35 V	ǀ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	ǀ 5.30 N	ǀ11.20 V
Evansville Expreß.............	† 5:30 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug...........	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle.....	ǀ10.05 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Dubuque............	ǀ 3.00 N	ǀ 1.30 N

*Täglich. ǀTäglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.30 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	7.00 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.30 N
Galesburg und Quincy..........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 V
Ottawa und Streator...........	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	5.50 N	9.30 V
Kansas City, St. Joseph..........	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.35 N	†10.30 N
Keokuk, Ft. Madison...........	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver.........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation............	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation............	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City..........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation..........	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation..............	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....	....	ǀ 5:30 N.
Lafayette Accomodation........	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville.......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß.....................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited.................	10.20 V	9.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited..........	3.30 N	8.50 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

Tel.: 965 Main.	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7.30 V	†6.25 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.50 N
Jamestown und Buffalo....	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..............	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph Des Moines, Marshalltown .	† 6.5 V 6.30 N *10.3 N	† .0 N 9.3 * 2. 0 N
Sycamore und Byron Local.......	* 4.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß..........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.